

Lehrplan für die Berufsvorbereitung

Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)

Berufsintegrationsklasse (BIK)

Berufsintegrationsvorklasse (BIK/V)

Deutschklassen an Berufsschulen (DK-BS)

Der Lehrplan wurde mit Verfügung vom 14.04.2021 (Az. VI.1-BS9410.0-1/16/5) genehmigt und gilt mit Beginn des Schuljahres 2021/2022.

Herausgeber:

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, Schellingstr. 155, 80797 München

Telefon 089 2170-2211, Telefax 089 2170-2215

Internet: www.isb.bayern.de

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	2
Bildungs- und Erziehungsauftrag für die Berufsvorbereitung.....	2
Konzeption des Lehrplans	4
Leitgedanken für den Unterricht	8
Verbindlichkeit des Lehrplans.....	13
Lehrplan.....	14
Berufliche Handlungsfähigkeit	15
Politik und Gesellschaft	24
Lebensgestaltung	34
Mathematik	45
Medienwelten	55
Impressum	60

EINFÜHRUNG

Bildungs- und Erziehungsauftrag für die Berufsvorbereitung

Die beruflichen Schulen haben wie alle bayerischen Schulen gemäß Art. 2 BayEUG vielfältige Aufgaben. Die jungen Erwachsenen sollen zum selbständigen Urteil und zum eigenverantwortlichen Handeln ermutigt werden. Die Schulen bieten jungen Menschen dafür sichere Handlungs- und die notwendigen Zeiträume, um sich selbst als wirksam für das eigene Leben zu erfahren und zugleich verantwortlich für die Gesellschaft zu zeigen. Die Schülerinnen und Schüler handeln in der Gesellschaft entsprechend ihrer Rechte und Pflichten als mündige Bürgerinnen und Bürger. Sie setzen sich für den freiheitlich-demokratischen sowie sozialen Rechtsstaat aktiv ein. Die Jugendlichen erleben unterschiedliche kulturelle Prägungen, weltanschaulich-religiöse Einstellungen und gesellschaftliche Vielfalt. Auf der Grundlage der Unantastbarkeit der Würde des Menschen begegnen sie dieser Vielfalt mit Toleranz, Achtung sowie Respekt und setzen sich für deren Schutz ein. Sie übernehmen Verantwortung für die Umwelt und treffen Entscheidungen zur Gesundheitsvorsorge, Ernährung, Haushaltsführung und zu ihrem Verbraucherverhalten. Die beruflichen Schulen bereiten die jungen Erwachsenen auf die Arbeitswelt sowie einen Beruf vor, indem u. a. unterschiedliche (Lern-)Biografien und insbesondere die sich wandelnden Anforderungen in der Berufswelt berücksichtigt werden. Sie ermutigen die Schülerinnen und Schüler, eine Berufswahlentscheidung zu treffen und ihr berufliches Spektrum zu erweitern. Dies schließt die Stärkung der (Selbst-)Reflexion und der Resilienz, die Förderung der lebenslangen beruflichen wie individuellen Flexibilität, Mobilität und Lernbereitschaft ein.

Berufsvorbereitung an beruflichen Schulen

Um ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag zu erfüllen, haben die beruflichen Schulen ein differenziertes Bildungsangebot für die Klassen zur Berufsvorbereitung entwickelt. Ziel ist es, für alle Jugendlichen, mit oder ohne Flucht- bzw. Migrationshintergrund, die Chancen- und Fördergleichheit sicherzustellen. Um dies zu erreichen, ist eine intensive Zusammenarbeit einerseits innerhalb der Schule und der einzelnen Klassenteams nötig, andererseits mit den verschiedenen externen Partnern. In allen Klassenformen der Berufsvorbereitung an beruflichen Schulen kommt der Entwicklung folgender grundlegender Kompetenzen eine besondere Bedeutung zu:

- Qualifizierung für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt (berufliche Handlungsfähigkeit)
- Persönlichkeitsbildung durch Bindungsaufbau und Vertrauensgewinnung (Persönlichkeitsbildung)
- Festigung demokratischer Handlungskompetenzen (Werte- und Demokratiebildung)

Die Klassenteams und ihre externen Partner in der Berufsvorbereitung gestalten einen geeigneten pädagogischen Rahmen, der die Aneignung von Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler unterstützt. Perspektiven für ihre zukünftige berufliche Existenz sowie ihre gesellschaftliche Teilhabe werden mit den Jugendlichen gemeinsam eröffnet und von ihnen selbst (weiter-)entwickelt.

Klassenformen zur Berufsvorbereitung an beruflichen Schulen

Grundlage einer zielorientierten Unterrichtsgestaltung in allen Klassenformen der Berufsvorbereitung ist die Bestimmung der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Abhängig vom Ziel der jeweiligen Klassenform ist es sinnvoll,

- in den Berufsintegrationsklassen (BIK, BIK/V und ggf. DK-BS) v. a. anfangs das Sprachniveau bzw. den Alphabetisierungsgrad (vgl. DK-BS) und die mathematischen Kompetenzen zu ermitteln sowie
- in den Klassenformen des Berufsvorbereitungsjahrs (BVJ) v. a. den Bereich der Berufsorientierung bzw. -vorbereitung sowie Persönlichkeitsbildung stärker zu gewichten.

Ziel der zweijährigen Maßnahme¹, bestehend aus **Berufsintegrationsvorklasse (BIK/V)** und **Berufsintegrationsklasse (BIK)** ist die Aneignung von Kompetenzen, die für eine erfolgreiche Berufsausbildung bzw. schulische Anschlussperspektive und eine gelingende Integration erforderlich sind. Die Entwicklung der Sprach- und Kommunikationskompetenzen stellt dafür die Grundlage dar.

Das Modell der Berufsintegration wird durch die **Deutschklassen an Berufsschulen (DK-BS)** ergänzt. Schülerinnen und Schüler, die nicht alphabetisiert sind, besuchen zunächst die einjährigen Deutschklassen an Berufsschulen zur Alphabetisierung (DK-BS-A). Für die Deutschklassen an Berufsschulen dient die Differenzierungsstufe BIK/V des vorliegenden Lehrplans als inhaltliche Orientierung für die Unterrichtsgestaltung.

Das **Berufsvorbereitungsjahr (BVJ)** richtet sich an berufsschulpflichtige junge Menschen, die noch keine Berufsausbildung absolvieren bzw. keine weiterführende Schule besuchen. Die Konzepte der verschiedenen Klassen des Berufsvorbereitungsjahrs suchen darüber hinaus nach berufspädagogisch passenden Antworten für unterschiedliche Lebenslagen junger Erwachsener, z. B. mit besonderem Förderbedarf in den Bereichen Sprache, sozio-emotionaler Beziehungen oder Lernen.

Sowohl in den Berufsintegrationsklassen (BIK) als auch im Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) sind Praktikumsphasen vorgesehen.

Der vorliegende Lehrplan unterstützt die Lernprozesse in allen Klassenformen der Berufsvorbereitung vor dem Hintergrund einer hohen Heterogenität der Schülerinnen und Schüler vor allem hinsichtlich deutscher Sprachkenntnisse, gesellschaftlicher und kultureller Kenntnisse, Lehr- und Lernerfahrungen sowie psychosozialer Situationen. Die Intention ist, dass die jungen Erwachsenen zunehmend verantwortungsvoll und selbständig handeln, um ihr (Berufs-)Leben selbstbestimmt zu gestalten.

Die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen der einzelnen Klassenformen zur Berufsvorbereitung an beruflichen Schulen regelt das jeweils aktuell gültige Kultusministerielle Schreiben.

¹ Wiederholungsmöglichkeiten können zur weiteren Differenzierung der Leistungsstände in den Klassen zur Berufsintegration herangezogen werden.

Konzeption des Lehrplans

Der Lehrplan ist für alle Klassenformen der Berufsvorbereitung an beruflichen Schulen konzipiert, dementsprechend wird die berufliche Handlungsfähigkeit als Leitprinzip in den Mittelpunkt gestellt. Der modularisierte und differenzierte Lehrplan für die Berufsvorbereitung schafft die Voraussetzung für die Schülerinnen und Schüler, Ausbildungsreife zu erlangen bzw. eine schulische Anschlussperspektive zu erkennen. Dies geschieht unter Berücksichtigung der unterschiedlichen individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Aus diesem Grund gliedert sich der Lehrplan in Lernbereiche, Basismodule (meist differenziert in BIK/V sowie BIK und BVJ) und Wahlmodule (meist differenziert in BIK/V sowie BIK und BVJ). Ziel ist es, die Chancen- und Fördergleichheit für alle Jugendlichen mit und ohne Flucht- oder Migrationshintergrund herzustellen.

Lernbereiche

Gegenstand des Unterrichts sind folgende sieben Lernbereiche:

- Berufliche Handlungsfähigkeit
- Politik und Gesellschaft
- Lebensgestaltung
- Mathematik
- Medienwelten
- Deutsch

(Basislehrplan Deutsch und bei Bedarf Alphabetisierungslehrplan des Lehrplans Deutsch für die Berufsschule und Berufsfachschule)

- Religionslehre/Ethik

(aktuell gültige Fachlehrpläne Evangelische sowie Katholische Religionslehre und Ethik für die Berufsschule und Berufsfachschule)

Im vorliegenden Lehrplan sind die zu vermittelnden Kompetenzen der Lernbereiche *Berufliche Handlungsfähigkeit*, *Politik und Gesellschaft*, *Lebensgestaltung*, *Mathematik* und *Medienwelten* vollständig aufgeführt.

Innerhalb des Lernbereichs *Berufliche Handlungsfähigkeit* wird das Basismodul *Berufsvorbereitendes Handeln* um ausgewählte Kompetenzerwartungen aus den gültigen Lehrplanrichtlinien (Jahrgangsstufe 10) geeigneter Ausbildungsberufe erweitert, um die Berufsorientierung zu stärken.

Die Lehrkraft greift für die Umsetzung des Lernbereichs *Religionslehre/Ethik* auf die aktuell gültigen Fachlehrpläne Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre oder Ethik für die Berufsschule und Berufsfachschule zurück. Weitere Kompetenzerwartungen zu *Religionslehre/Ethik* sind in anderen Lernbereichen des vorliegenden Lehrplans passend für die Berufsvorbereitung (z. B. *Ich-Design*, *Geschlechtliche Identität und Vielfalt*, *Verantwortung übernehmen*) enthalten. Konfessionsgebundener Religionsunterricht bietet die Gelegenheit für Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern der Fachklassen.

Deutsch ist im Basislehrplan des aktuell gültigen Deutschlehrplans für die Berufsschule und Berufsfachschule verankert. Die Lehrkraft wählt zur individuellen Sprachbildung und -förderung die passende Differenzierungsstufe aus dem Basislehrplan Deutsch aus. Der Basislehrplan Deutsch gliedert sich in:

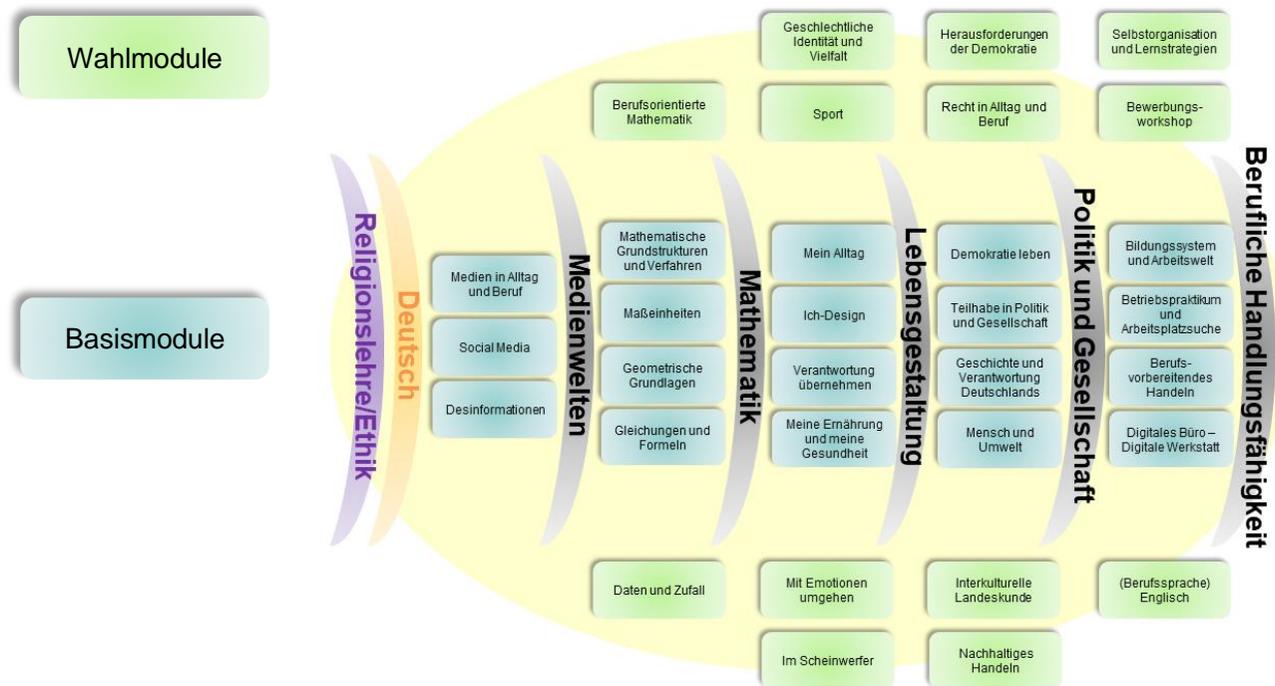
- Berufsintegrationsvorklassen und Deutschklassen
- Klassen des Berufsvorbereitungsjahrs (inklusive Berufsintegrationsklasse)

Zusätzlich ist ein Alphabetisierungslehrplan als weitere Differenzierung im Deutschlehrplan zu finden.

Der gesamte Unterricht in den einzelnen Klassenformen zur Berufsvorbereitung folgt dem Ansatz des integrierten und handlungsorientierten Sprachunterrichts sowie dem Prinzip der sprachsensiblen Unterrichtsgestaltung entsprechend dem Unterrichtsprinzip *Berufssprache Deutsch*. Neben der Sprachbildung sind Persönlichkeitsbildung, Demokratie- und Wertebildung sowie Medienbildung weitere Querschnittsaufgaben des Unterrichts in den Klassen zur Berufsvorbereitung.

Modularisierter Aufbau

Der Lehrplan für die Berufsvorbereitung ist modularisiert aufgebaut und gliedert sich in verpflichtende Basismodule und ergänzende oder vertiefende Wahlmodule.



Basismodule

Die Basismodule sichern die gesetzten Mindeststandards zum Erreichen der Berechtigung des erfolgreichen Abschlusses der Mittelschule. Der vorliegende Lehrplan wurde mit den Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Hauptschulabschluss der Kultusministerkonferenz², dem LehrplanPLUS Bayern für die Mittelschule und für die Förderschule sowie u. a. mit den Fachlehrplänen für die Berufs- und Berufsfachschulen in Bayern der Fächer *Politik und Gesellschaft*, *Deutsch*, *Katholische Religionslehre*, *Evangelische Religionslehre*, *Ethik* und *Englisch* abgestimmt.

Wahlmodule

Die frei bestimmbaren Wahlmodule sind entsprechend der jeweiligen Klassenform und den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler passend einzusetzen:

- Sie enthalten neue Bereiche zur handlungsorientierten Umsetzung der Basismodule (z. B. *Bewerbungsworkshop* oder *Im Scheinwerfer*).
- Sie dienen einer Vertiefung einzelner Kompetenzbereiche (z. B. *Nachhaltiges Handeln* oder *Interkulturelle Landeskunde*).
- Sie bieten zusätzliche Kompetenzen, die aufgrund unterschiedlicher/der jeweiligen Rahmenbedingungen nicht an allen Standorten vermittelt werden können (z. B. *Sport* und *(Berufssprache) Englisch*).
- Sie ermöglichen eine Schwerpunktsetzung je Klassenform (z. B. *Selbstorganisation und Lernstrategien* für die BIK/V, *Berufsorientierte Mathematik* für die BIK und *Mit Emotionen umgehen: Bleib cool!* für das BVJ).
- Sie können abgestimmt auf die Ausrichtung der Berufsschule zur Profilbildung der Berufsvorbereitung dienen (z. B. *Bewerbungsworkshop*).

Die Konzeption des Lehrplans mit verpflichtenden Basismodulen und vertiefenden sowie ergänzenden Wahlmodulen bietet die Möglichkeit, das Angebot an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen. Im Gegensatz zu den Basismodulen sind die Wahlmodule den Lernbereichen nicht fest zugeordnet, sondern können durch Verknüpfung mit verschiedenen Lernbereichen mit unterschiedlichen Schwerpunkten unterrichtet werden (z. B. *Im Scheinwerfer* kann sowohl mit dem Lernbereich *Berufliche Handlungsfähigkeit* als auch mit *Lebensgestaltung* kombiniert werden).

² Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Hauptschulabschluss – Beschluss vom 15.10.2004
https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Mathe-Haupt.pdf

Differenzierung

Die Schülerschaft ist hinsichtlich der individuellen Lernvoraussetzungen sehr heterogen (z. B. hinsichtlich der schulischen Vorbildung, Leistungsfähigkeit und -motivation, individuelle Herausforderungen), weshalb in allen Klassenformen zur Berufsvorbereitung ein differenziertes und flexibles Angebot unabdingbar ist. Aus diesem Grund enthält der vorliegende Lehrplan eine Differenzierung bezüglich der Zielsetzung der jeweiligen Klassenform sowie des sprachlich-kommunikativen Zielniveaus der Schülerinnen und Schüler:

- **BIK/V:** Bescheinigung und A2 nach dem GER³ als Zielniveau
- **BIK und BVJ:** Berechtigungen des erfolgreichen Abschlusses der Mittelschule und B1 nach dem GER als Zielniveau

Die Kompetenzerwartungen für die Klassenformen zur Berufsintegration (BIK/V und BIK) bauen innerhalb der zweijährigen Maßnahme aufeinander auf. Die Berufsvorbereitung (insbesondere BVJ) ist als einjährige Maßnahme konzipiert. Zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler kann ggf. auch auf die vorhergehende Differenzierungsstufe (BIK/V) im Lehrplan zurückgegriffen werden, um eine optimale Passung zu erreichen. Es ist darauf zu achten, dass das Zielniveau für die Berechtigungen eines erfolgreichen Abschlusses der Mittelschule erreicht wird.

Die im vorliegenden Lehrplan für die Berufsvorbereitung beschriebenen Kompetenzerwartungen sollen in den jeweiligen Klassen (BIK/V und BIK bzw. BVJ) von allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern erreicht werden. Diese Zielerreichung hängt jedoch noch stärker als in anderen schulischen Angeboten von den sehr unterschiedlichen individuellen Zugangsvoraussetzungen und Bildungsbiografien sowie den damit verbundenen Möglichkeiten der Schülerinnen und Schüler ab. Der Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler erfolgt prozesshaft. Deshalb ist v. a. in Bezug auf die Sprachbildung (BIK/V und BIK) bei den Kompetenzformulierungen eine didaktische Ergänzung zu berücksichtigen. Dies können zum Beispiel folgende Ergänzungen wie „unter Anleitung“, „exemplarisch“, „ausgewählte Beispiele aus dem persönlichen Erfahrungsbereich“, „angeleitet“, „vorstrukturiert“, „mithilfe von“ und „sprachsensibel“ sein. Eine kleinschrittige, sprachensible und an die Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angepasste individuelle Unterrichtsgestaltung ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Unterricht in der Berufsvorbereitung. Die Förderung lernstärkerer Schülerinnen und Schüler ist ebenso in den Kompetenzerwartungen verankert, wenn die Lehrkraft hier didaktische Ergänzungen wie „zunehmend selbständig(er)“, „eigenverantwortlich(er)“, „selbsttätig(er)“, „reflektieren“, „routiniert(er)“ berücksichtigt.

Zur Orientierung für die unterrichtliche Umsetzung wurden die Kompetenzen um konkrete Beispiele in Klammern erweitert. Diese sind weder als abschließend noch als verpflichtend zu verstehen, sondern können als exemplarische Hilfestellung für die Ausgestaltung des Unterrichts dienen.

³ Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GER): <https://www.europaeischer-referenzrahmen.de>

Leitgedanken für den Unterricht

Eine zielgruppenspezifische Förderung der Schülerinnen und Schüler in den Klassen zur Berufsvorbereitung ist eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Ein Schwerpunkt ist es, Lebenschancen zu eröffnen, individuelle und berufliche Qualifikationspotenziale zu erkennen und auszuschöpfen sowie den Übergang von der Schule in das Erwerbsleben bzw. die Weiterführung der Schullaufbahn adäquat zu begleiten.⁴ Eine Herausforderung für die jungen Menschen ist es v. a., die vorhandenen und entwickelten eigenen Potenziale zunehmend zielgerichtet einzusetzen. Die Lehrkraft unterstützt diesen Prozess, indem sie bewusst Strukturen schafft, die den Zusammenhang von Lernen und Bindungsprozessen berücksichtigen (z. B. persönliche Einzelgespräche, erlebnispädagogische Elemente zur Klassenteambildung).

Die nachfolgenden Leitgedanken bilden die Grundlage für den Unterricht in den Klassen der Berufsvorbereitung:

- Leitprinzip und Querschnittsaufgabe *Berufliche Handlungsfähigkeit*
- Unterrichtsprinzip *Kompetenz- und Handlungsorientierung*
- Unterrichtsprinzip *Individualisierung*
- Unterrichtsprinzip *Interkulturelle Bildung*
- Querschnittsaufgabe *Persönlichkeits-, Demokratie- und Wertebildung*
- Querschnittsaufgabe *Medienbildung*
- Querschnittsaufgabe *Berufssprache Deutsch*

Leitprinzip und Querschnittsaufgabe *Berufliche Handlungsfähigkeit*

In den Klassen zur Berufsvorbereitung bildet die Entwicklung einer vielfältigen berufsvorbereitenden und berufsübergreifenden Handlungskompetenz das Leitprinzip. Dazu werden die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zur Berufswahlentscheidung individuell unterstützt, um ihre Chance auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen und einen erfolgreichen Übergang in ein Ausbildungs- und Beschäftigungsverhältnis anzubahnen. Durch die inhaltliche und organisatorische Verzahnung von Unterricht und (betrieblicher) Praxis sowie passgenauer Beratung der jungen Erwachsenen wird eine individuelle sowie spezifische (berufliche, sozialpädagogische und sprachbildende) Förderung gewährleistet. Der Lernbereich *Berufliche Handlungsfähigkeit* enthält in den Basis- und Wahlmodulen konkrete Kompetenzerwartungen, die die Umsetzung des Leitprinzips sichern. Gleichzeitig baut der Lernbereich auf erworbene Kompetenzen aus anderen Lernbereichen auf (z. B. *Ich-Design, Mit Emotionen umgehen: Bleib cool!, Berufsorientierte Mathematik, Medien in Alltag und Beruf, Recht in Alltag und Beruf*) oder konkretisiert die Kompetenzen der anderen Lernbereiche hinsichtlich der beruflichen Handlungsfähigkeit. Aus diesen Gründen ist die *Berufliche Handlungsfähigkeit* nicht nur als Leitprinzip, sondern auch als Querschnittsaufgabe umzusetzen. Das Prinzip der vollständigen Handlung hat bei der Umsetzung der beruflichen Handlungsfähigkeit besondere Bedeutung.

⁴ Empfehlung zur Optimierung und Vereinheitlichung der schulischen Angebote im Übergangssystem „Lebenschancen eröffnen – Qualifikationspotenziale ausschöpfen – Übergänge gestalten“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2013)

https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2013/2013_10_10-Uebergangssystem.pdf

Unterrichtsprinzip *Kompetenz- und Handlungsorientierung*

Der Lehrplan ist handlungs- und kompetenzorientiert konzipiert, um das Leitprinzip *Berufliche Handlungsfähigkeit* entsprechend des Prinzips der vollständigen Handlung umzusetzen. Anhand von Bezügen zur Lebenswelt der jungen Erwachsenen und zu möglichen zukünftigen (beruflichen) Anforderungssituationen erwerben die Schülerinnen und Schüler v. a. personale, soziale, mediale und wertgebundene Kompetenzen. Dabei wird von den individuellen Ressourcen der jungen Erwachsenen ausgegangen, um ihr berufliches und individuelles Selbstkonzept fortzuentwickeln. Der Unterricht ist konsequent vom Lernergebnis der Schülerinnen und Schüler ausgehend zu planen.

Unterrichtsprinzip *Individualisierung*

Im Zentrum steht die (Weiter-)Entwicklung eines positiven und realistischen Selbstkonzepts auf Grundlage der eigenen Möglichkeiten und Begabungen.⁵ Das Selbstkonzept basiert u. a. auf einem gestärkten Selbstwertgefühl, Vertrauen in die eigenen Möglichkeiten, Bindungsfähigkeit sowie Resilienz. Grundlage der Individualisierung ist es u. a., die (Lern-)Entwicklung der Schülerinnen und Schüler kontinuierlich festzustellen und die Lernangebote sowie ggf. Unterstützungsmaßnahmen stets neu anzupassen, z. B. mithilfe von (Lern-)Entwicklungsgesprächen, differenzierten Aufgabenstellungen und Unterrichtsmaterialien. Die Prinzipien der inneren Differenzierung, z. B. hinsichtlich Thematik, Aufgabenstellung, Art des Lernprodukts oder des Lerntempos, und der Ansatz des kooperativen Lernens in Lernszenarien ermöglichen eine gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler. So werden Heterogenität und individuelle Ressourcen als Potenzial für Wissens- und Kompetenzerwerb eingesetzt. Dies trägt zur Motivation der jungen Erwachsenen bei und ermöglicht weitere Lernerfolge. Das Unterrichtsprinzip *Individualisierung* befähigt die jungen Erwachsenen in zunehmender Eigenverantwortung und Selbständigkeit zum Aufbau und zur Weiterentwicklung einer individuell passenden sowie realistischen Anschlussperspektive.

Unterrichtsprinzip *Interkulturelle Bildung*

Ausgehend von der sozialen, kulturellen, religiösen, weltanschaulichen und sprachlichen Heterogenität der Schülerschaft unterstützt die Lehrkraft die Entfaltung der individuellen Potenziale und vorhandener interkultureller Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler für ein erfolgreiches Berufsleben, eine gelungene soziale Integration und für lebenslanges Lernen benötigen. Den Schülerinnen und Schülern wird vermittelt, dass Mehrsprachigkeit eine wertvolle Ressource darstellt, die bei der Entwicklung und Nutzung von Lernstrategien sowie im beruflichen Alltag eine große Hilfe sein kann. Gleichzeitig ist sprachliche Vielfalt eng mit kultureller Vielfalt verbunden, daher ist Interkulturelle Bildung⁶ ein Bestandteil v. a. in den Klassen zur Berufsintegration (z. B. Perspektivenwechsel, Kulturvergleiche, Abbau von Stereotypen). Das gemeinsame Lernen, auch klassenübergreifend, ist eine zentrale Voraussetzung für interkulturelle Lernprozesse und trägt zu einem wertschätzenden sowie respektvollen Umgang miteinander bei. Dies wird durch die handlungsorientierte Gestaltung der Module des Lehrplans (z. B. Wahlmodule), durch das Leitprinzip *Berufliche Handlungsfähigkeit* (z. B. Werkstätten als Begegnungs- und Erlebnisraum) sowie die Querschnittsaufgaben (z. B. *Persönlichkeits-, Demokratie- und Wertebildung*) des vorliegenden Lehrplans gefördert.

⁵ Weitere Informationen stehen auf dem Themenportal *Individuelle Förderung* der Kultusministerkonferenz zur Verfügung:

<https://www.kmk.org/themen/allgemeinbildende-schulen/individuelle-foerderung.html>

⁶ Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 25.10.1996 i. d. F. vom 05.12.2013):

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1996/1996_10_25-Interkulturelle-Bildung.pdf

Querschnittsaufgabe *Persönlichkeits-, Demokratie- und Wertebildung*

In den Klassen zur Berufsvorbereitung werden im Rahmen der politischen Bildung und der Wertebildung grundlegende Kompetenzen vermittelt und Haltungen angebahnt. Auf diese Weise werden Chancen für den Einzelnen zur Persönlichkeitsstärkung und gesellschaftlichen Teilhabe eröffnet sowie ein Bewusstsein der Verantwortungsübernahme für sich und andere weiterentwickelt, um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen und dieses mitzugestalten. Dazu werden gesellschaftliche, weltanschauliche sowie religiöse, ethische und politische Prinzipien und Werte besprochen, miteinander verglichen sowie in Bezug zur Menschenwürde gestärkt. Die Möglichkeit einer kontroversen öffentlichen Auseinandersetzung zu politischen und gesellschaftlichen Themen gehört zu den zentralen Errungenschaften unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Eine Heranführung der Schülerinnen und Schüler an den Diskurs ist somit unerlässlich.

Die Lehrkraft schafft bewusst Strukturen, die den Zusammenhang von Lernen und Bindungsprozessen berücksichtigen, z. B. den rhythmisierten Tagesablauf. Grundlage für die Realisierung des Leitprinzips *Berufliche Handlungsfähigkeit* ist, dass die jungen Erwachsenen sich selbst, die eigenen Bedürfnisse, Fähigkeiten und Stärken in Alltag sowie Beruf kennen. Die Beantwortung der Fragen *Wer bin ich? Was kann ich? Was will ich?* wird im vorliegenden Lehrplan angebahnt und setzt Reflexionsfähigkeit sowie Selbstachtung voraus, wodurch neben der Persönlichkeitsbildung auch die Demokratie- und Wertebildung gefestigt werden.

Hierzu sind v. a. in den Lernbereichen *Politik und Gesellschaft* (gesellschaftliche Ebene) sowie *Lebensgestaltung* (persönliche Perspektive) die grundlegenden Kompetenzerwartungen verankert. Lernfeldübergreifend finden sich weitere Kompetenzen zur Querschnittsaufgabe *Persönlichkeits-, Demokratie- und Wertebildung* in zahlreichen Basis- und Wahlmodulen (z. B. *Demokratie leben, Ich-Design, Verantwortung übernehmen, Geschlechtliche Identität und Vielfalt, Mit Emotionen umgehen: Bleib cool!, Desinformationen: Verantwortungsvoll unterwegs im Netz!*). Auch bieten sich hier Kooperationsmöglichkeiten mit dem Lernbereich Religionslehre/Ethik an.

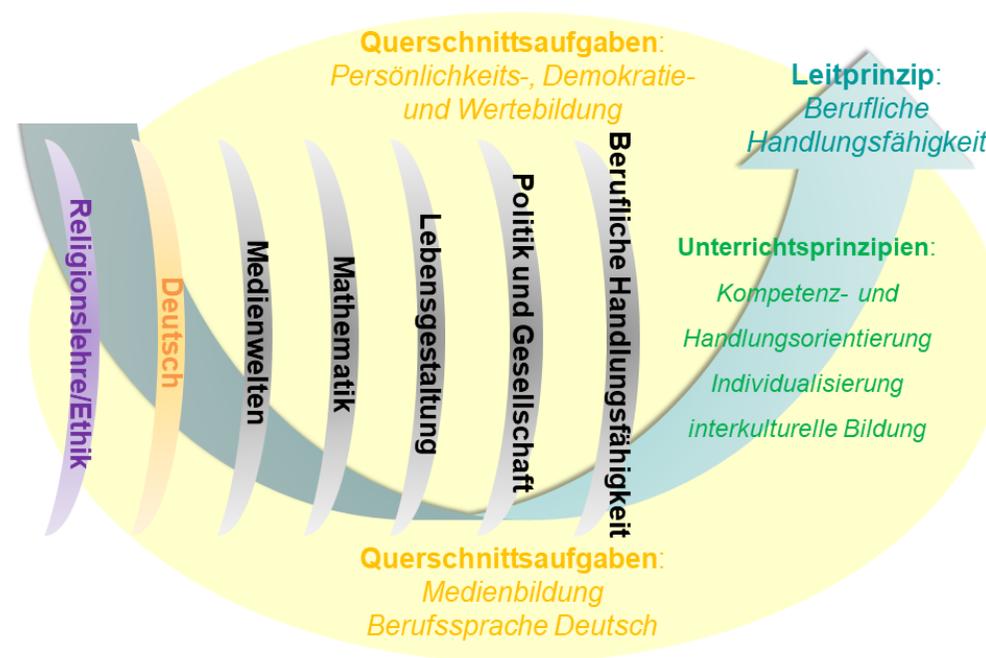
Querschnittsaufgabe *Medienbildung*

Bei der Umsetzung des Lehrplans dienen digitale Werkzeuge zum einen der Gestaltung eines individualisierten, orts- und zeitunabhängigen Lernprozesses. Die Schülerinnen und Schüler werden somit sowohl zum eigenständigen als auch zum gemeinsamen Lernen motiviert. Zum anderen stellen der bewusste, reflektierte und werteorientierte Umgang mit digitalen Medien sowie die Kommunikation in sozialen Netzwerken auch Querschnittsaufgaben dar und sind somit permanent Gegenstand des Unterrichts. Zur Förderung der Medienkompetenz werden dazu gezielt digitale Methoden, Strategien und Arbeitstechniken eingesetzt, um den Lernprozess zeitgemäß zu gestalten und die Schülerinnen und Schüler auf eine digitalisierte Welt vorzubereiten. Konkrete Kompetenzerwartungen hierzu sind im Lernbereich *Medienwelten* in Form von Basismodulen (z. B. *Social Media*) und im Lernbereich *Berufliche Handlungsfähigkeit* (z. B. *Digitales Büro – Digitale Werkstatt*) anwendungsbezogen verankert.

Querschnittsaufgabe *Berufssprache Deutsch*

„Jugendliche mit oder ohne Migrationshintergrund treten mit unterschiedlich ausgeprägten sprachlich-kommunikativen Kompetenzen in die Bildungsgänge der beruflichen Schulen ein. Für die beruflichen Schulen bedeutet dies, im Rahmen einer durchgängigen Sprachbildung an die Kompetenzprofile der Lernenden anzuknüpfen. Voraussetzung für die Erlangung einer umfassenden beruflichen Handlungskompetenz sind berufssprachliche Kompetenzen.

Diese setzen sich aus Elementen aller sprachlichen Bereiche zusammen, der Alltags-, Bildungs- und der jeweiligen Fachsprache.“⁷ Dadurch lernen die Schülerinnen und Schüler Sprache auch als Medium der Verständigung und des Austausches kennen sowie schätzen. Die Berufsintegrationsvorklasse (BIK/V) legt den Schwerpunkt auf den Erwerb elementarer und die Erweiterung vorhandener Sprachkenntnisse. Diese basalen Fertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) bilden die Grundlage für das souveräne Agieren im Alltag (vgl. A2 nach dem GER). Die Schülerinnen und Schüler erweitern in der Berufsintegrationsklasse (BIK) ihre sprachlich-kommunikativen Kompetenzen hin zur fortgeschrittenen Sprachverwendung in Alltag, Schule und Beruf (vgl. B1 nach dem GER). Eine sprachbewusste Unterrichtsgestaltung ist in allen Klassenformen zur Berufsvorbereitung grundlegend. Je nach sprachlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler ist die entsprechende Differenzierungsstufe aus dem Deutschlehrplan für Berufsschulen und Berufsfachschulen (vgl. Basislehrplan Deutsch⁸) anzuwenden. Im Sinne des durchgängigen Unterrichtsprinzips *Berufssprache Deutsch* ist die Verwendung von Sprache in berufsbezogenen Situationen anzubahnen. Dies kann beispielsweise in folgenden Modulen lernfeldübergreifend umgesetzt werden: *Berufsvorbereitendes Handeln, Digitales Büro – Digitale Werkstatt, Recht in Alltag und Beruf, Berufsorientierte Mathematik.*



⁷ Empfehlung der Kultusministerkonferenz für einen sprachsensiblen Unterricht an beruflichen Schulen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019) https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_12_05-Sprachsensibler-Unterricht-berufli-Schulen.pdf

⁸ Lehrplan Deutsch für die Berufsschule und Berufsfachschule https://www.isb.bayern.de/download/23700/lehrplan_d_bs_genehmigt_07.2016.pdf

Kontinuierlicher Austausch und Abstimmungsprozesse sind in den Klassen zur Berufsvorbereitung unverzichtbar. Die Unterrichtsplanung im Klassenteam (Lehrkräfte und sozialpädagogische Fachkraft) und das Prüfen der Handlungsoptionen hinsichtlich (sozial-)pädagogischer Herausforderungen orientieren sich an den Bedürfnissen der zu unterrichtenden heterogenen Schülergruppe sowie an schulorganisatorischen Rahmenbedingungen. Dazu bietet der Lehrplan durch differenzierte Basis- und Wahlmodule die Möglichkeit einer hohen gestalterischen Planungsfreiheit. Das Instrument der didaktischen Jahresplanung dient der klassen- oder schulbezogenen Profilbildung, um einerseits durch Abstimmung im Klassenteam eine angepasste (individuelle) Förderung zu erreichen und andererseits langfristig auch schulinterne Schwerpunkte in der Berufsvorbereitung zu etablieren.

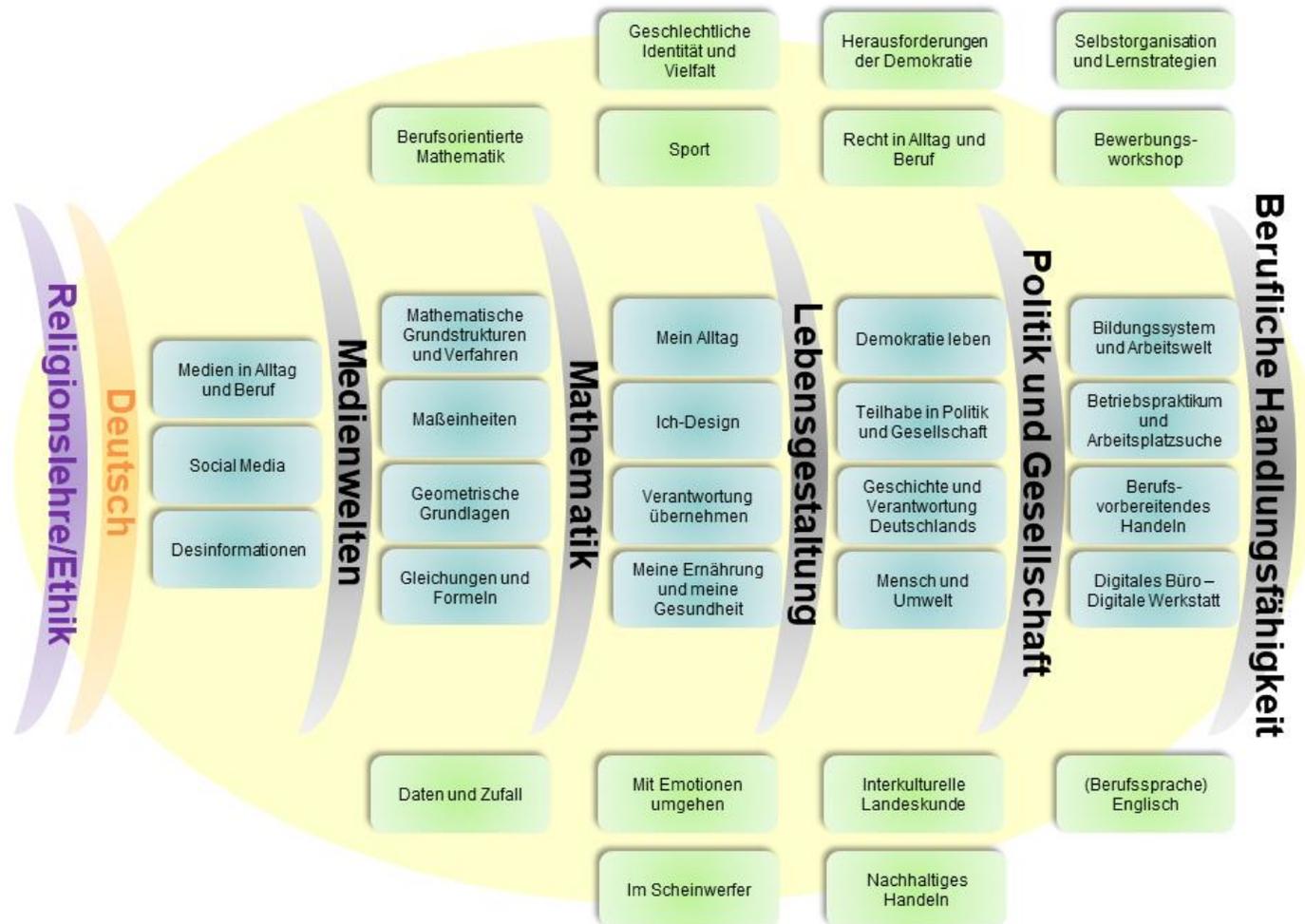
Verbindlichkeit des Lehrplans

Die Ziele und Inhalte dieses Lehrplans bilden zusammen mit dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, der Verfassung des Freistaates Bayern und dem Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen die verbindliche Grundlage für den Unterricht sowie die Erziehungsarbeit. Im Rahmen dieser Bindung trifft die Lehrkraft ihre Entscheidungen in pädagogischer Verantwortung.

Der Lehrplan ist für alle in den Klassenformen zur Berufsvorbereitung unterrichtenden Lehrkräfte verpflichtende Grundlage. Dies schließt ggf. auch das pädagogische Personal der Kooperationspartner bzw. das Eigenpersonal der Träger in den kooperativen Klassenformen mit ein. Da der Unterricht lernbereichsübergreifend geplant werden soll, wird keine Reihenfolge der Module und der einzelnen Kompetenzerwartungen für die Umsetzung im Unterricht vorgegeben. Der zeitliche Rahmen für die einzelnen Module ergibt sich aus den Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler und den daraus abgeleiteten Absprachen im Klassenteam sowie der didaktischen Jahresplanung. Der Lehrplan lässt durch seine Konzeption Gestaltungsfreiheit für eine passende und v. a. zielorientierte Umsetzung vor Ort.

LEHRPLAN

Die Kompetenzerwartungen der fünf Lernbereiche *Berufliche Handlungsfähigkeit*, *Politik und Gesellschaft*, *Lebensgestaltung*, *Mathematik* und *Medienwelten* sind in Basis- und Wahlmodulen dargestellt. Der Lernbereich *Deutsch* wird durch den Basislehrplan Deutsch und bei Bedarf durch den Alphabetisierungslehrplan des Lehrplans Deutsch abgebildet. Die Umsetzung des Lernbereichs *Religionslehre/Ethik* erfolgt anhand der aktuell gültigen Fachlehrpläne Evangelische Religionslehre, Katholische Religionslehre oder Ethik für die Berufsschule und Berufsfachschule.



Berufliche Handlungsfähigkeit

Zielsetzung des Lernbereichs

Zentrales Ziel der Berufsschule ist es, die Entwicklung umfassender berufsbezogener und berufsübergreifender Handlungskompetenz zu fördern. In Klassen der Berufsvorbereitung werden die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zur Berufswahlentscheidung (individuell) unterstützt, um die Integrationschance in eine betriebliche Ausbildung zu erhöhen. Damit bildet dieser Lernbereich einen Schwerpunkt im Unterricht in den Klassen der Berufsvorbereitung. Die Schülerinnen und Schüler werden auf die Erfüllung der spezifischen Aufgaben im Beruf sowie zur Mitgestaltung von Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung, insbesondere vor dem Hintergrund sich wandelnder Anforderungen, vorbereitet. Dazu erwerben sie Basisqualifikationen für die Ausbildung und festigen ihr Lern- und Arbeitsverhalten, um sich dauerhaft in die Arbeitswelt zu integrieren.

Die folgenden Basis- und Wahlmodule bilden dazu die Grundlage:

Bildungssystem und Arbeitswelt *Überblick zur Konkretisierung der Berufswahl*

Betriebspraktikum und Arbeitsplatzsuche *Möglichkeiten auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt*

Berufsvorbereitendes Handeln *Erste Einblicke in die berufliche Praxis*

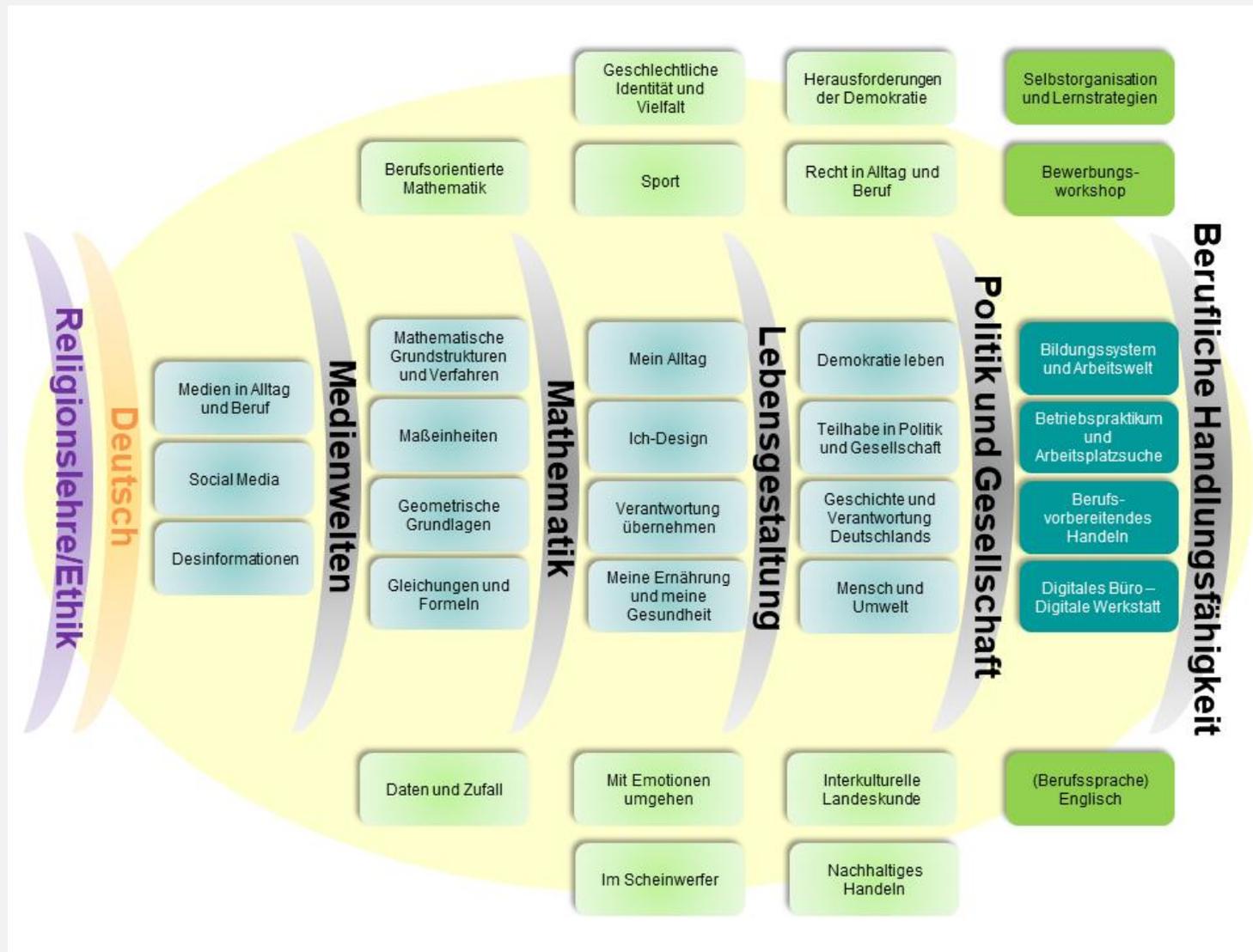
Digitales Büro – Digitale Werkstatt *Medien als Werkzeug zur Bewältigung beruflicher Anforderungen*

Selbstorganisation und Lernstrategien *Eigenverantwortliches und selbstorganisiertes (digitales) Lernen*

Bewerbungsworkshop: Fit für die Bewerbung! *Bewerbungsprozess durchführen und reflektieren*

(Berufssprache) Englisch *Kommunikationsbausteine für eine (digitale) Arbeitswelt*

Verortung des Lernbereichs *Berufliche Handlungsfähigkeit*



Bildungssystem und Arbeitswelt

zum Lernbereich **Berufliche Handlungsfähigkeit**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler treffen realistische Entscheidungen für ihren (Aus-)Bildungsweg unter Berücksichtigung unterschiedlicher Anschlussperspektiven sowie der Rahmenbedingungen des Arbeits- und Ausbildungsmarkts.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- verschaffen sich einen Überblick über das Schul- und Ausbildungssystem in Bayern (z. B. mithilfe grafischer Darstellungen), um sinnvolle Entscheidungen für den eigenen Bildungsweg vorzubereiten.
- erfahren Möglichkeiten der (dualen) Ausbildung (z. B. durch Role Models), um sich in der komplexen Arbeits- und Berufswelt hinsichtlich eigener Berufsvorstellungen zu orientieren.
- binden eigene, auch im Herkunftsland erworbene, berufsrelevante Potenziale (z. B. mithilfe eines Berufswahlportfolios, anhand einer Stärken-Schwächen-Analyse) realistisch in ihre Berufswegplanung ein.
- bedenken Mehrsprachigkeit und interkulturelle Kompetenz als Ressource bei der Berufswahl (z. B. im Gastgewerbe oder Tourismus).

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen anhand des Aufbaus und der Struktur der dualen Berufsausbildung und der Berufsfachschulen in Bayern für sie passende Bildungswege kennen (z. B. mithilfe von Entwicklungsgesprächen, (digitalen) Zielverwirklichungsskizzen).
- setzen sich mit verschiedenen Berufsprofilen auseinander (z. B. im Berufsinformationszentrum, auf Ausbildungs- bzw. berufskundlichen Messen), um eigene Berufswünsche zu konkretisieren.
- vergegenwärtigen sich ihre Chancen anhand der Grundzüge des deutschen Wirtschaftssystems (z. B. soziale und arbeitsrechtliche Absicherung) und die sich daraus ergebenden gesellschaftlichen Verpflichtungen.
- informieren sich ggf. über die Voraussetzungen für die Erteilung einer Ausbildungs- bzw. Beschäftigungserlaubnis.
- identifizieren Möglichkeiten der persönlichen und finanziellen Unterstützungen (z. B. Ausbildungsheim, Stipendium).

Betriebspraktikum und Arbeitsplatzsuche

zum Lernbereich **Berufliche Handlungsfähigkeit**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler identifizieren kontinuierlich Möglichkeiten für ihren (Aus-)Bildungsweg. Grundlage hierfür ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit ihren persönlichen Stärken sowie Interessen auseinandersetzen, um so ihre Berufswahl zu konkretisieren.

BIK und BVJ (ggf. BIK/V)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren zielgerichtet Praktikums- und Ausbildungsplätze (z. B. Jobbörse der Bundesagentur für Arbeit, Besuch von Ausbildungsmessen) und nutzen dabei die ihnen zur Verfügung stehenden Unterstützungsangebote (z. B. Berufsberatung).
- vergleichen persönliche Interessen, Fähigkeiten, Voraussetzungen und Erwartungen mit den Anforderungen der infrage kommenden beruflichen Tätigkeitsbereiche (z. B. Potenzialanalyse, Werkstatttage).
- beziehen eigene Erfahrungen und Tätigkeiten in ihren persönlichen Berufswahlprozess mit ein, indem sie Betriebspraktika inhaltlich und organisatorisch vor- bzw. nachbereiten (z. B. anhand eines Praktikumsberichts).
- planen ihren weiteren beruflichen Werdegang unter Berücksichtigung bereits erworbener beruflicher Fähigkeiten und persönlicher Stärken (z. B. Potenzialanalyse, Werkstatttage, Soft Skills).
- erstellen eine inhaltlich vollständige Bewerbungsmappe (z. B. Anschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien, Zertifikate) für einen ausgewählten Ausbildungsplatz.
- bereiten Vorstellungsgespräche inhaltlich und sprachlich vor, um überzeugend und situationsangemessen aufzutreten.
- reflektieren ihren Berufswahlprozess in Hinblick auf den eigenen Lebensplanentwurf regelmäßig (z. B. anhand eines (digitalen) Portfolios, MeBooks), um eine begründete Berufswahlentscheidung zu treffen.

Berufsvorbereitendes Handeln

zum Lernbereich **Berufliche Handlungsfähigkeit**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen erste Einblicke in die berufliche Praxis mehrerer Fachrichtungen und erwerben somit grundlegende berufsspezifische, digitale, ökologische, ökonomische sowie die Arbeitssicherheit betreffende Kenntnisse und Fertigkeiten.

Das Basismodul wird um ausgewählte Kompetenzerwartungen aus den gültigen Lehrplanrichtlinien (Jahrgangsstufe 10) geeigneter Ausbildungsberufe erweitert, um die Berufsorientierung zu stärken.

BIK/V sowie BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich an ihrem Arbeitsplatz (z. B. Klassenzimmer, Werkstatt, Küche) und richten diesen für sich und andere fachgerecht ein.
- wählen benötigte Materialien, Werkzeuge, Maschinen oder Geräte aus, behandeln diese sorgsam und setzen sie fachgerecht ein, um ökonomisch, nachhaltig und effizient zu arbeiten.
- setzen Sicherheits- und Hygienevorschriften am Arbeitsplatz für sich und andere verantwortungsbewusst um.
- erproben einfache berufsfeldtypische Aufgaben zur Herstellung von Produkten und zur Erfüllung von Geschäftsprozessen sowie Dienstleistungen.
- bauen ihre personalen und sozialen Kompetenzen auch im Hinblick auf das gewählte Berufsfeld (z. B. berufsbezogene Verhaltensregeln, adressatenorientierte Kommunikation) aus.
- führen nach Vorgaben zunehmend anspruchsvolle berufsfeldspezifische Aufgaben aus.
- setzen informations- und kommunikationstechnische Systeme und Software zielorientiert zur Bearbeitung von Aufgaben ein.
- stellen ihre Arbeitsergebnisse bzw. Werkstücke unter Verwendung unterschiedlicher Präsentationstechniken und -formen vor.
- verwenden ihre berufspraktischen Erfahrungen zur Konkretisierung ihres Berufswahlprozesses.

Digitales Büro – Digitale Werkstatt

zum Lernbereich **Berufliche Handlungsfähigkeit**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler verwenden digitale Medien situationsangemessen und adressatengerecht zur Erfüllung schulischer und beruflicher Anforderungen unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben, um sich auf eine digitale Arbeitswelt vorzubereiten.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- legen Benutzerkonten an und erschließen die Funktionen ihres E-Mail-Programms sowie ihrer (schulischen) Accounts.
- setzen ausgewählte grundlegende Maßnahmen zum Schutz ihrer Daten vor Missbrauch (z. B. sicheres Passwort) sowie zur Vermeidung von Datenverlust (z. B. automatisches Backup) um.
- nutzen beim Umgang mit Dateisystemen ausgewählte Ordnungsstrukturen (z. B. Benennung und Speicherung von Dokumenten).
- erstellen, bearbeiten und speichern Tabellen, Grafiken und digitale Bilder unter Berücksichtigung der Bildqualität, der Einsatzmöglichkeiten und des Urheberrechts.
- erproben ausgewählte (Online-)Lernprogramme und -plattformen für die persönliche und berufliche Weiterentwicklung.
- wählen digitales Informationsmaterial vorgegebener Internetseiten aus, setzen sich kritisch mit deren Inhalten auseinander und halten dabei Regeln des Urheber- und Lizenzrechts ein.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- verschaffen sich einen Überblick über EDV-Programme sowie Anwendungssoftware und setzen sich mit deren schulischen bzw. beruflichen Verwendungsmöglichkeiten (z. B. Bildbearbeitung, Textverarbeitung, Präsentationsprogramm, Tabellenkalkulation) unter Einhaltung des Urheberrechts auseinander.
- recherchieren digitales Informationsmaterial unter Verwendung ausgewählter Suchstrategien (z. B. Bedienung einer Suchmaschine, Quellenkritik), beurteilen die recherchierten Inhalte und halten die Regeln des Urheber- und Lizenzrechts ein.
- verfassen adressatenorientierte Texte zu praktikums- bzw. berufsrelevanten Themen, formatieren und speichern diese strukturiert.
- wenden diverse Möglichkeiten des digitalen kollaborativen Zusammenarbeitens mit verschiedenen Werkzeugen bzw. Programmen an.
- schützen personenbezogene und betriebsinterne Daten und Informationen durch Verwendung passender Maßnahmen (z. B. Zwei-Faktor-Authentifizierung, Spamfilter, Virenschutz, Administratorenrechte, Datenverschlüsselung).

Selbstorganisation und Lernstrategien

zum Lernbereich **Berufliche Handlungsfähigkeit**

Zielsetzung des Wahlmoduls

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Techniken und Strategien eigenverantwortlichen und selbstorganisierten Lernens, um auf die Anforderungen der schulischen sowie betrieblichen Aus- und Weiterbildung vorbereitet zu sein.

BIK/V sowie BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- strukturieren ihre Lernunterlagen bzw. Arbeitsmaterialien lernunterstützend mithilfe eines sinnvollen (digitalen) Ordnungssystems.
- greifen auf ihre individuellen und interkulturellen Lernvoraussetzungen (z. B. Mehrsprachigkeit, Lerntechniken) zurück.
- optimieren ihre Lern- und Arbeitszeit sowie ihre Lern- und Arbeitsprozesse, auch mithilfe digitaler Medien.
- prüfen den Mehrwert der Zusammenarbeit im Team (z. B. Zeitmanagement, Arbeitsteilung, Qualitätssicherung).
- bewerten eigene (digitale) Lernhilfen (z. B. individuelle Formelsammlung, (Fach-)Wörterliste), um mithilfe geeigneter Lernmethoden und -strategien (z. B. Concept-Map, digitale Werkzeuge) ihren individuellen Lernentwicklungsprozess langfristig positiv zu gestalten.
- überdenken ihre individuellen Lern- und Arbeitsprozesse sowie deren Ergebnisse (z. B. Zielvereinbarung, individueller Förderplan, Lernentwicklungsgespräch) und passen diese bei Bedarf an.

Bewerbungsworkshop: Fit für die Bewerbung!

zum Lernbereich **Berufliche Handlungsfähigkeit**

Zielsetzung des Wahlmoduls

Die Schülerinnen und Schüler führen einen vollständigen Bewerbungsprozess durch, stärken ihr Selbstbewusstsein für einen erfolgreichen Berufseinstieg und entwickeln Strategien, um auftretende Hürden zunehmend souverän zu meistern.

BIK und BVJ (ggf. BIK/V)

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- werden sich ihrer Rolle als Lernende in der Schule und im Betrieb (z. B. Rechte und Pflichten, Zielverständnis) bewusst.
- werten den (regionalen) Stellenmarkt aus, um passende Bewerbungsunterlagen zu erstellen.
- nutzen Unterstützungssysteme (z. B. Angebote der Bundesagentur für Arbeit, Jugendberufsagentur) und weitere Möglichkeiten zur Informationsgewinnung.
- analysieren ihr berufsbezogenes Stärkenprofil, um den Bewerbungsprozess souverän zu gestalten.
- passen ihre (digitalen) Bewerbungsunterlagen (z. B. Anschreiben, Lebenslauf) den jeweiligen Anforderungen der Stellenbeschreibung an.
- entwickeln passgenaue Formulierungen für zukünftige Vorstellungsgespräche, um die eigene Fach- und Sprachkompetenz überzeugend darzustellen.
- reflektieren ihre Vorbereitung auf den vollständigen Bewerbungsprozess (z. B. durch Analyse von Filmaufnahme und Rollenspiel).
- bewältigen eventuelle Hürden und Rückschläge im Bewerbungsverlauf und entwickeln zunehmend Strategien (z. B. Coping, Resilienz), um sich nicht entmutigen zu lassen und den Bewerbungsprozess fortzuführen.

(Berufssprache) Englisch

zum Lernbereich **Berufliche Handlungsfähigkeit**

Zielsetzung des Wahlmoduls

Die Schülerinnen und Schüler setzen einfache alltags- und berufsrelevante Kommunikation in der Fremdsprache Englisch erfolgreich um. Die Vertiefung der Kompetenzen erfolgt angepasst an die individuellen (Sprach-)Lernvoraussetzungen und mithilfe routinemäßiger Alltags- und Berufssituationen.

Eine projektgebundene Verknüpfung mit dem Basismodul Berufsvorbereitendes Handeln ist zielführend.

BIK/V sowie BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- lesen und verstehen kurze (Fach-)Texte, die einen basalen (Fach-)Wortschatz und einen gewissen Anteil international bekannter Wörter enthalten.
- verständigen sich in routinemäßigen (Fach-)Situationen (z. B. Small Talk im Alltag und Praktikum), in denen es um einen unkomplizierten und direkten Austausch von (fachbezogenen) Informationen über vertraute und erprobte (Fach-)Themen geht.
- erfassen die wesentlichen Informationen lebensweltlicher Texte, indem sie Hilfsmittel (z. B. analoge und digitale Wörterbücher, Redemittel) adäquat anwenden.
- verfassen Texte zu vertrauten Themen (z. B. Schul- oder Arbeitsbedingungen, Tages- oder Praktikumsablauf, Berufswünsche) und wenden dabei kurze, einfache Formulierungen (z. B. strukturierte Wendungen und Sätze) an.
- beschreiben praktikums- bzw. berufsbezogene Handlungen (z. B. Arbeitsabläufe) ggf. unter Verwendung von Fachbegriffen für den Ausbildungsberuf, um die Bedeutung von Englisch als Kommunikationssprache in der Arbeitswelt zu erfassen.
- analysieren den Aufbau von (berufsrelevanten) Texten (z. B. Bewerbungsunterlagen) und setzen die Erkenntnisse beim Verfassen eigener Texte um.
- gewinnen erste Einblicke in die Arbeitswelt ausgewählter englischsprachiger Länder.
- interpretieren englischsprachige Musiktexte unter Berücksichtigung der eigenen Lebensrealität und gesellschaftlicher Entwicklungen.
- gestalten kurze Vorträge zu praktikums- bzw. berufsrelevanten Themen, integrieren dabei ihre eigene Sichtweise und gehen adäquat auf Nachfragen ein.

Politik und Gesellschaft

Zielsetzung des Lernbereichs

Der Lernbereich *Politik und Gesellschaft* trägt durch die Vermittlung politischen Grundwissens sowie politischer Urteils- und Handlungsfähigkeit wesentlich zur Wertebildung und Demokratieerziehung bei. Die Schülerinnen und Schüler erwerben notwendige Voraussetzungen und Einstellungen, wie die Achtung der Menschenwürde, die Befähigung zur Toleranz, rationalen Konfliktbewältigung, Akzeptanz von Rechtswegen, Zivilcourage sowie Urteilsfähigkeit. Sie entwickeln die Bereitschaft, aktiv für ihre Interessen einzustehen und Verantwortung als mündige Bürgerinnen und Bürger zu übernehmen. Politische Bildung steht in enger Verbindung mit einem reflektierten Mediennutzungsverhalten, welches den Schülerinnen und Schülern Orientierung in einer sich tiefgreifend medial verändernden Welt gibt. Politische Bildung und Wertebildung sind übergeordnete Bildungsziele und damit Querschnittsaufgabe aller Lernbereiche. Die Lernvoraussetzungen und das Weltwissen der jungen Erwachsenen bilden die Basis für eine differenzierte Ausgestaltung des Unterrichts.

Die Grundlage bilden die folgenden Basis- und Wahlmodule:

Demokratie leben *Menschen- und Grundrechte in verschiedenen Kontexten*

Teilhabe in Politik und Gesellschaft *Teilhabe in einer pluralistischen und freiheitlichen Demokratie*

Geschichte und Verantwortung Deutschlands *Verständnis für historische Prozesse als Basis für aktuelle Entwicklungen*

Mensch und Umwelt *Verantwortungsbewusstsein entwickeln und erweitern*

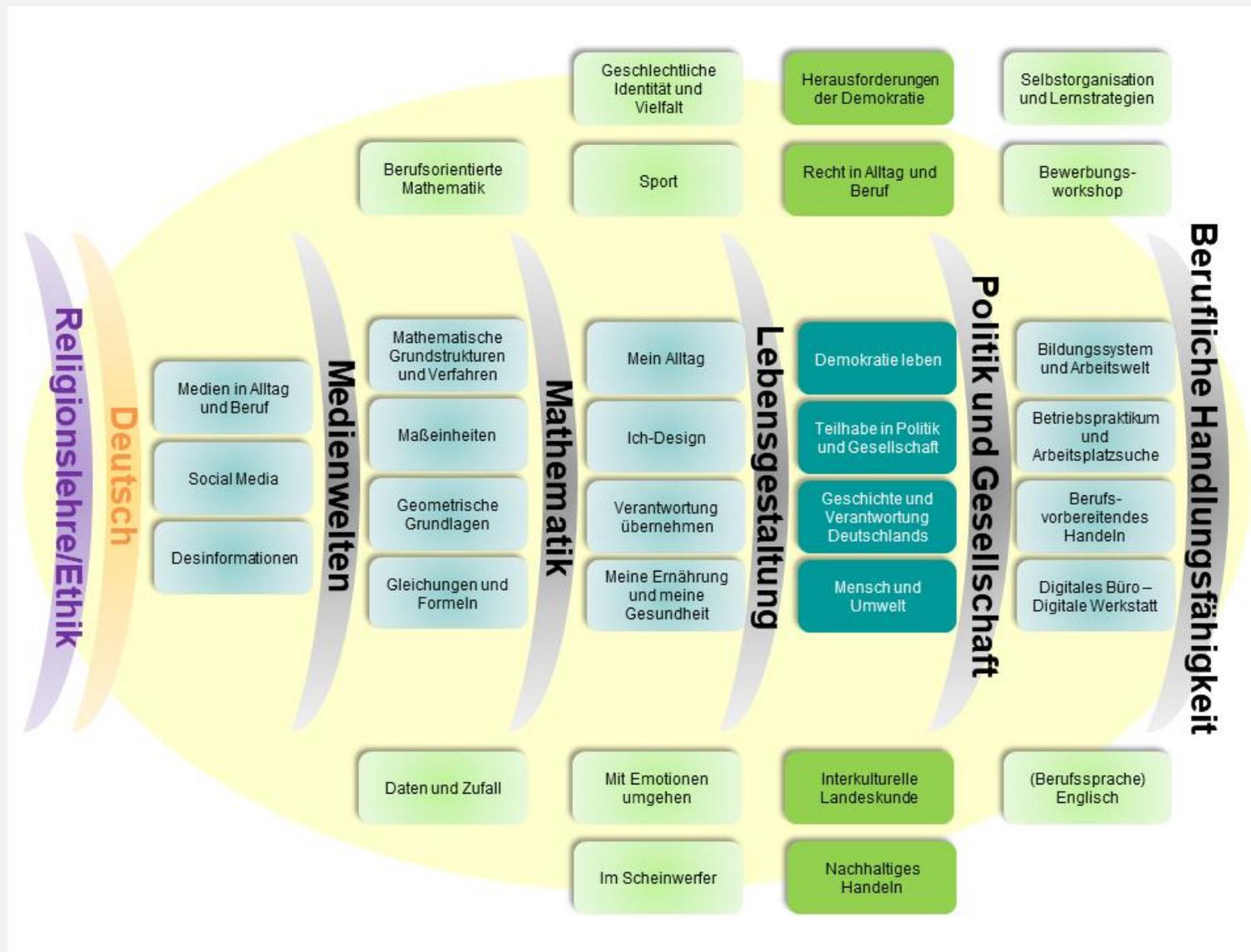
Herausforderungen der Demokratie *Persönliches Orientierungs- und Urteilsvermögen*

Recht in Alltag und Beruf *Rechtliche Ordnung und Akzeptanz von Regeln*

Interkulturelle Landeskunde *Geschichte und Politik Deutschlands sowie Lebenswirklichkeit in Deutschland*

Nachhaltiges Handeln *Erkennen der Wechselbeziehungen von Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft als Grundlage für nachhaltiges Handeln*

Verortung des Lernbereichs *Politik und Gesellschaft*



Zielsetzung des Basismoduls

Ausgehend von der Würde des Menschen und den damit verbundenen Menschen- und Grundrechten schätzen die Schülerinnen und Schüler die Notwendigkeit staatlicher Ordnung und achten rechtsstaatliche Prinzipien. So entwickeln sie ihr Verständnis einer modernen Demokratie (weiter).

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- verstehen und akzeptieren Regeln und Gesetze sowie deren Bedeutung im privaten und öffentlichen Lebensbereich als allgemeinverbindlich (z. B. Klassen- oder Schulregeln, Straßenverkehrsordnung, Schul-, Hausordnung).
- setzen sich mit den Menschenrechten auseinander, um das Leitprinzip des Grundgesetzes zu erfassen.
- begreifen die Bedeutung des Gleichheitsgrundsatzes (Art. 3 GG) anhand von Alltagsbeispielen.
- erkennen die Notwendigkeit einer staatlichen Ordnungsmacht (z. B. zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger, zur sozialen Sicherung) und vergleichen ggf. mit ihrem Herkunftsland.
- reagieren angemessen auf die Verletzung der eigenen Rechte sowie der Rechte anderer, um so einen Beitrag zum friedlichen und gerechten gesellschaftlichen Miteinander zu leisten.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen sich das Wesen und die Bedeutung von Grund- und Menschenrechten anhand lebensweltlicher Beispiele.
- untersuchen die wechselseitige Kontrolle der Macht im demokratischen Verfassungsstaat (Exekutive, Legislative, Judikative).
- erkennen zentrale Merkmale einer modernen Demokratie (z. B. Mehrheits- oder Konsensprinzip, Minderheitenschutz, Verfassungsmäßigkeit), indem sie diese von antidemokratischen Tendenzen abgrenzen.
- identifizieren anhand lebensweltlicher Beispiele individuelle, gesellschaftliche sowie beruflich relevante Rechte und Pflichten (z. B. eines Praktikanten oder Auszubildenden) und nehmen diese wahr.
- nehmen die freiheitlich-demokratische Grundordnung als verbindliche Grundlage der staatlichen Gemeinschaft an.
- achten den Wert der Demokratie für den Einzelnen sowie für die Gesellschaft und erschließen daraus die Notwendigkeit, die Demokratie zu sichern (wehrhafte Demokratie).

Teilhabe in Politik und Gesellschaft

zum Lernbereich **Politik und Gesellschaft**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler kennen politische, gesellschaftliche, schulische sowie betriebliche Möglichkeiten der Teilhabe an der pluralistischen und freiheitlichen Gesellschaft, um sich als mündige Bürgerinnen und Bürger zu erfahren. Die jungen Erwachsenen unterstützen staatliche Maßnahmen und leisten ihren individuellen Beitrag, um die Demokratie mitzugestalten und sie ggf. zu verteidigen.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln formale (z. B. aktives und passives Wahlrecht, Bürger- und Volksbegehren) sowie weitere (z. B. Verband, Interessengruppe, Demonstration, Ehrenamt) Möglichkeiten der politischen und gesellschaftlichen Teilhabe und vergleichen diese mit den Möglichkeiten in ihrem Herkunftsland.
- akzeptieren das Mehrheitsprinzip als Grundlage einer demokratischen Gesellschaftsordnung (z. B. Klassensprecherwahl) und werden sich vor diesem Hintergrund der Bedeutung des Minderheitenschutzes bewusst.
- identifizieren Rolle, Möglichkeiten und Grenzen einer gemeinnützigen Einrichtung in ihrem Umfeld (z. B. Tafel, Verein) und bewerten deren Notwendigkeit im Sozialstaat.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- respektieren das Mehrheitsprinzip als Grundlage der demokratischen Gesellschaftsordnung, indem sie ihre politische sowie gesellschaftliche Teilhabemöglichkeit auf Basis ihrer Interessen reflektieren.
- analysieren unterschiedliche Interessen im Betrieb aus persönlicher, betrieblicher und gesellschaftlicher Perspektive, um die eigenen Teilhabemöglichkeiten zu reflektieren (z. B. Betriebsrat, Gewerkschaft).
- erfassen das soziale Sicherungssystem Deutschlands und erkennen die Herausforderungen für den Sozialstaat.
- beurteilen aktuelle Herausforderungen für den Sozial- sowie Rechtsstaat und erfassen so die Notwendigkeit der Verteidigung des Sozial- und Rechtsstaatsprinzips von individueller und staatlicher Seite.

Geschichte und Verantwortung Deutschlands

zum Lernbereich **Politik und Gesellschaft**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler vollziehen die Komplexität (zeit-)geschichtlicher Prozesse nach. Sie beurteilen davon abgeleitet aktuelle gesellschaftliche sowie politische Entwicklungen differenziert und wertgebunden.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eine Vorstellung von Zeiträumen und chronologischen Abfolgen sowie basales Wissen um geschichtliche Quellen (z. B. Quellenarten und Zuverlässigkeit).
- orientieren sich überblicksartig mithilfe sprachsensibel aufbereiteter Quellen (z. B. Zeitstrahl mit Fotos, Audiobeiträge von Zeitzeugen) in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts bis heute.
- vergleichen die deutsche Geschichte und jene ihrer Herkunftsregion bezüglich politischer, sozialer und historisch-kultureller Berührungspunkte (z. B. politisches System, wirtschaftliche Beziehungen, Gesellschaftsstruktur).
- lernen die Grundzüge der bayerischen Geschichte und des bayerischen Selbstverständnisses kennen (z. B. Brauchtum und Tradition, historische Stätten).
- identifizieren Ursachen und Auswirkungen geschichtlicher Ereignisse (z. B. Besuch regionaler Erinnerungsorte), um die Folgen von Radikalisierungsprozessen zu erkennen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen die Rolle Bayerns innerhalb des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland.
- setzen sich exemplarisch anhand ausgewählter Quellen reflektiert mit der Rolle Deutschlands in Europa auseinander (z. B. internationale Organisationen, Migrationsbewegungen).
- beurteilen Ursachen und Auswirkungen geschichtlicher Ereignisse, um gegenwärtige Radikalisierungsprozesse zu verstehen und diesen entgegenzuwirken.
- sind sich der Notwendigkeit einer reflektierten Erinnerungskultur (z. B. Gedenkstätten, Stolpersteine) bewusst.
- erkennen den historischen Prozess hin zur föderalen Ordnung Deutschlands.
- setzen bedeutende (zeit-)geschichtliche Prozesse (z. B. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft) in Bezug zur Gegenwart.

Mensch und Umwelt

zum Lernbereich **Politik und Gesellschaft**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln Verantwortungsbewusstsein für Umwelt, Gesellschaft, Arbeitswelt sowie die eigene Gesundheit, erweitern ihr Verständnis bzgl. der komplexen Wechselwirkungen zwischen diesen und sind sich ihrer Rolle als ökologischer Mitgestalter in Gegenwart und Zukunft bewusst.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- eignen sich Wissen über Umwelt- und Entwicklungsprobleme an, um den Zusammenhang zwischen ihrem eigenen Verhalten (z. B. Müllentsorgung) und den Auswirkungen auf die Umwelt (z. B. anhand einer Zersetzungstabelle des Mülls) zu erkennen.
- zeigen Bereitschaft zu einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Natur und Umwelt (z. B. Mülltrennung im Klassenzimmer), um einen aktiven Beitrag in ihrem Schul- und Lebensalltag zu leisten.
- erkennen aus persönlichen Erfahrungen die wechselseitige Abhängigkeit zwischen Mensch und Umwelt (z. B. Boden, Pflanzen, Tiere) und nehmen ihre Verantwortung wahr, diese auf nachhaltige Weise mitzugestalten (z. B. Kauf-, Freizeitverhalten).
- gehen sorgsam und verantwortungsvoll mit den ökologischen Ressourcen (z. B. Boden, Wasser, Luft, natürliche Vielfalt) um.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen die komplexen und wechselseitigen Beziehungen zwischen Mensch, Umwelt, Wirtschaft und Technik (z. B. Mobilität), um sich deren positiver und negativer Folgen in einer globalisierten Welt bewusst zu werden.
- erfahren, dass Umweltschutz auch mit einfachen Mitteln umsetzbar ist (z. B. Mehrweg- statt Einwegflaschen).
- setzen sich mit Normen (z. B. Art. 20a GG, Art. 131 (2) BayVerf) und Werten auseinander, um sich der weitreichenden Tragweite des eigenen Handelns bewusst zu werden (z. B. irreversible Umweltschäden).
- hinterfragen ihr Verhältnis zu Natur und Umwelt und leiten einen ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltigen Lebensstil ab (z. B. bezüglich Arbeitswelt, Konsumgüter, Gesundheit).

Herausforderungen der Demokratie

zum Lernbereich **Politik und Gesellschaft**

Zielsetzung des Wahlmoduls

Als (angehende) mündige Bürgerinnen und Bürger erkennen die Schülerinnen und Schüler potenzielle Gefährdungen der Demokratie und entwickeln ihr persönliches Orientierungs- und Urteilsvermögen wertgebunden weiter, indem sie Radikalisierungsprozesse ablehnen.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln beispielhaft politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, soziale und ideologische Ursachen sowie Auswirkungen aktueller Gefährdungen für die Demokratie (z. B. Radikalisierung, Extremismus, Diskriminierung) und vergleichen diese mit Beispielen aus ihrem Herkunftsland.
- lernen vielfältige (regionale) Unterstützungsangebote kennen (z. B. Beratungsstellen).
- greifen auf Unterstützungsangebote zurück, um Gefährdungen der Demokratie im persönlichen Umfeld aktiv entgegenzutreten.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen Gefährdungen der Demokratie (z. B. extremistische und radikale Grundhaltungen) als Bedrohung für Freiheit und Sicherheit.
- informieren sich über Unterstützungsangebote zur Vermeidung von Radikalisierungsprozessen, um verantwortungsbewusst zu handeln.
- erfassen die internationalen Zusammenhänge demokratiefeindlicher Bewegungen (z. B. Extremismus, Islamismus, Terrorismus) und vergleichen diese ggf. mit Entwicklungen in ihrem Herkunftsland.
- positionieren sich ggf. mit Unterstützung gegen potenzielle Gefährdungen der Demokratie.

Recht in Alltag und Beruf

zum Lernbereich **Politik und Gesellschaft**

Zielsetzung des Wahlmoduls

Die Schülerinnen und Schüler erfassen die zentrale Bedeutung der rechtsstaatlichen Ordnung Deutschlands für eine gelingende Gesellschaft. Sie erkennen die Verbindlichkeit von gesetzlichen Normen in für sie relevanten Lebensbereichen und sind sich ihrer Rechte bewusst.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen den Einfluss des Rechtsstaats in allen Lebensbereichen und die Garantie der rechtlichen Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz.
- identifizieren grundlegende Rechtsbeziehungen sowie Rechtsprozesse und vergegenwärtigen sich deren Bedeutung für den persönlichen Lebensbereich.
- verschaffen sich einen Überblick über die Grundzüge des Vertrags- und Strafrechts anhand alltäglicher Beispiele (z. B. Internetbestellung, Miet-, Handyvertrag, Drogen- und Verkehrsdelikte), um sich ihrer Rechte und Pflichten bewusst zu werden sowie zu erkennen, dass Verstöße rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.
- agieren im Alltag entsprechend der geltenden Rechte und Pflichten (z. B. Rechts- und Geschäftsfähigkeit, Strafmündigkeit, Deliktsfähigkeit).

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen die wesentlichen Grundzüge des Rechtssystems (z. B. Rechtsbereiche, -verfahren, -folgen).
- machen sich Möglichkeiten und Ziele des Erziehungsgedankens innerhalb der rechtsstaatlichen Verurteilung (z. B. Prävention, Bestrafung, Möglichkeiten der Resozialisierung) bewusst.
- erfassen berufsspezifische Kündigungsarten beispielsweise anhand konkreter Schutzmaßnahmen (z. B. Schutzbestimmungen im Arbeitsrecht wie Kündigungsschutz-, Mutterschutz-, Arbeitszeit-, Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz).
- informieren sich über die Rechte der Arbeitnehmervertretung, um die eigene Partizipation zu gestalten (z. B. Gewerkschaft, Personalrat, Betriebsrat).
- halten Regeln und gesetzliche Vorgaben im Privatleben und in der Arbeitswelt (z. B. Jugendarbeits-, Arbeitsschutzgesetz, Rechte und Pflichten des Praktikumsvertrags) ein.

Interkulturelle Landeskunde

zum Lernbereich **Politik und Gesellschaft**

Zielsetzung des Wahlmoduls

Die Schülerinnen und Schüler lernen ausgewählte Aspekte der Kultur, Wirtschaft, Geographie, Geschichte, Politik und der Lebenswirklichkeit Deutschlands, insbesondere mit Schwerpunkt Bayern, kennen. Sie vergleichen die Gegebenheiten ggf. mit jenen ihres Herkunftslands.

BIK/V sowie BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- orientieren sich geographisch und politisch innerhalb Bayerns, Deutschlands, Europas und der Welt, indem sie exemplarisch die geographische Lage und die Besonderheiten einzelner Wahrzeichen, Landschaften sowie Städte beschreiben.
- erleben regionale Sitten und Gebräuche (z. B. Grußformen, regionale Feste, Kleidung) sowie Dialekt und Musik.
- setzen sich mit Besonderheiten der Wirtschaft in Bayern und Deutschland auseinander (z. B. Industrielandkarte, Firmendatenbanken) und identifizieren dabei die Anforderungen der (digitalen) Arbeitswelt, um ihre beruflichen Möglichkeiten zu erfassen.
- kommunizieren mit Behörden (z. B. Behördenwegweiser), öffentlichen Einrichtungen sowie nichtstaatlichen Organisationen angemessen und passend.
- analysieren kultur- und religionsspezifische Besonderheiten in den einzelnen Regionen Bayerns sowie Deutschlands und nehmen die kulturelle sowie religiöse Vielfalt als Bereicherung sowohl für das persönliche als auch gesellschaftliche Leben wahr.

Nachhaltiges Handeln

zum Lernbereich **Politik und Gesellschaft**

Zielsetzung des Wahlmoduls

Die Schülerinnen und Schüler gestalten die Zukunft in einer globalisierten Welt aktiv, eigenverantwortlich und umweltbewusst auch im beruflichen Kontext mit. Sie sind sich der gegenseitigen Abhängigkeit von Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft bewusst und erkennen, wie durch überlegte Ressourcenverwendung und geeignete Technologien Nachhaltigkeit umsetzbar ist.

BIK/V sowie BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- schätzen Bedrohungen für unsere natürlichen Lebensgrundlagen sowie die sozialen Auswirkungen der Umweltbelastungen ein (z. B. anhand eines Zukunftsszenarios).
- untersuchen Möglichkeiten zur Umsetzung des Umweltschutzes im Klassenzimmer, in der Schule, in Alltag und Betrieb.
- entwickeln ein Umsetzungskonzept für ein nachhaltiges Miteinander im Klassenzimmer bzw. in der Schule.
- beteiligen sich aktiv am Umweltschutz in Alltag (z. B. Freizeit, Wohnen) und Betrieb (z. B. Mobilität, Ressourcen).
- bedienen sich regionaler, nationaler und globaler Anregungen zum aktiven Umweltschutz (z. B. NGOs).
- begreifen die Bedeutung von Materialkreisläufen, indem sie zwischen zeitwertgerechter Wiederverwendung, Überarbeitung und Austausch (z. B. Entsorgung, Recycling, Austauschteile) abwägen und Konsequenzen für ein nachhaltiges Verbraucherverhalten ableiten.
- formulieren eine Meinungsrede als ökologischer Mitgestalter, um auch andere vom nachhaltigen Handeln zu überzeugen.
- reflektieren kontinuierlich ihr eigenes Alltagsverhalten bzgl. der Nachhaltigkeit sowie ihrer eigenen Gesundheit und erproben umweltschonende Alternativen.

Lebensgestaltung

Zielsetzung des Lernbereichs

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in einer offenen und globalisierten Gesellschaft mit verschiedenen Antworten auf Sinnfragen sowie Wertvorstellungen und unterschiedlichen zwischenmenschlichen Reaktionen auseinander. Dabei überdenken sie ihre eigenen Überzeugungen sowie ihr Handeln v. a. im Bereich Alltagskompetenz und Lebensökonomie, der sich in die Handlungsfelder Gesundheit, Ernährung, Haushaltsführung, selbstbestimmtes Verbraucher- und Umweltverhalten gliedert. Die Schülerinnen und Schüler agieren tolerant und respektvoll in einer pluralen Gesellschaft im Spannungsfeld sozialer, ökonomischer, religiöser und weltanschaulicher sowie politischer Zusammenhänge.

Die folgenden Basis- und Wahlmodule bilden dazu die Grundlage:

Mein Alltag *Selbstbestimmtes Verbraucherverhalten sowie Haushalt und Umwelt*

Ich-Design: Wer bin ich? Was brauche ich? Was kann und will ich? *Reflektierte Sinnsuche als lebenslangen Prozess für ein gelingendes Leben begreifen*

Verantwortung übernehmen: ich, du, wir *Antworten auf (Sinn-)Fragen und Respekt vor unterschiedlichen Überzeugungen*

Meine Ernährung und meine Gesundheit *Basis zur Optimierung des Selbstkonzepts*

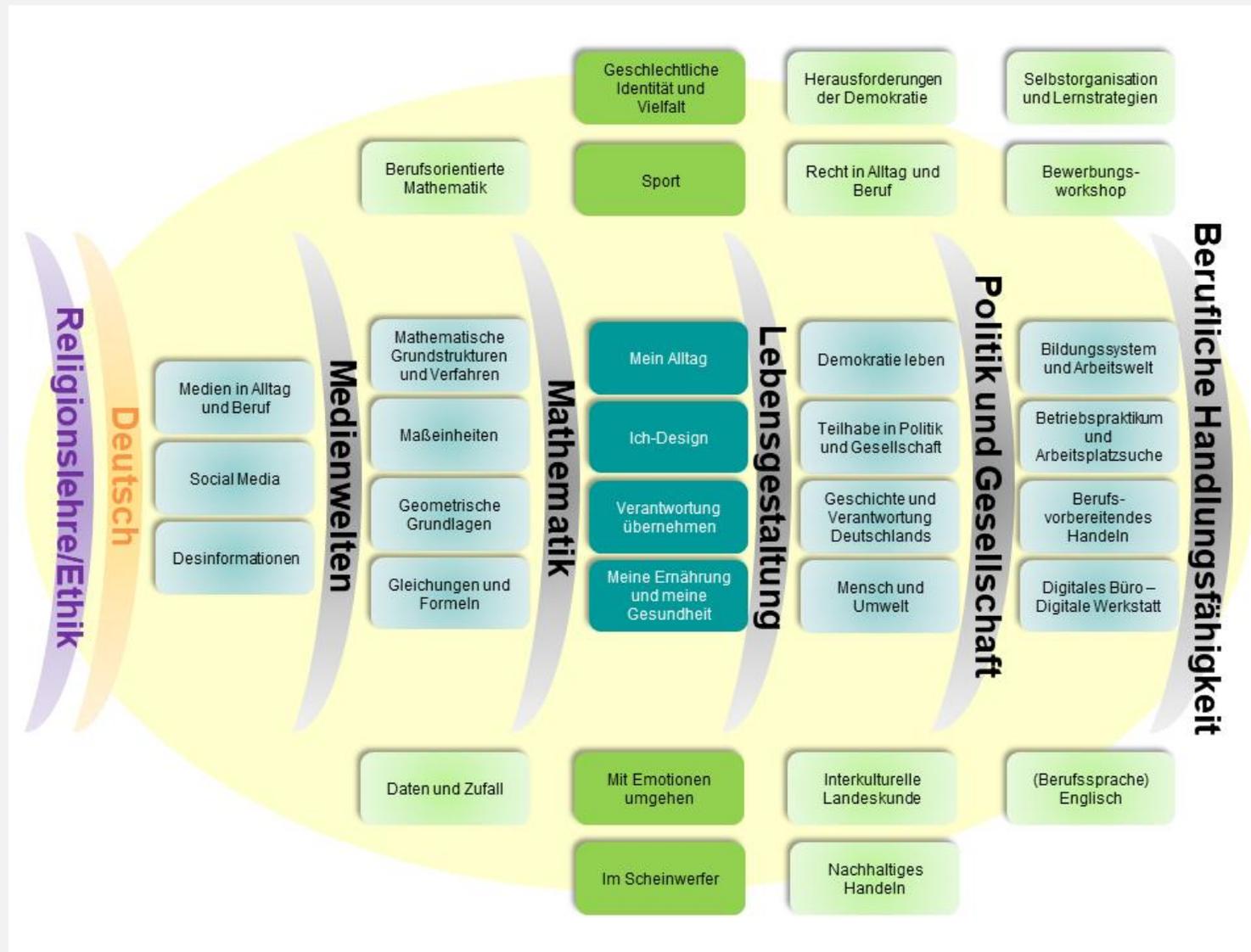
Geschlechtliche Identität und Vielfalt *Wertschätzend mit sich und anderen umgehen*

Sport: Fit bleiben und den Teamgeist spüren! *Sport und Bewegung als Möglichkeit der körperlichen und geistigen Gesunderhaltung*

Mit Emotionen umgehen: Bleib cool! *Wege zum Aggressionsabbau*

Im Scheinwerfer: Kulturelles und künstlerisches Handeln *Reflexion des eigenen Handlungs- und Verhaltensrepertoires durch Musik, Kunst und Theater*

Verortung des Lernbereichs *Lebensgestaltung*



Mein Alltag	
zum Lernbereich Lebensgestaltung	
<p>Zielsetzung des Basismoduls</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Bewusstsein für die Herausforderungen des Alltags, um verantwortungsvoll, ökonomisch, nachhaltig und wertorientiert zu leben und ihren Haushalt zu führen, Vorsorge zu treffen und ihren Konsum zu reflektieren.</p>	
BIK/V	BIK und BVJ
<p>Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ stärken ihren verantwortungsvollen Umgang mit Geld, indem sie sich einen Überblick über die eigene finanzielle Situation verschaffen und Möglichkeiten der Optimierung erkennen (z. B. persönlicher Einnahmen- und Ausgabenplan). ▪ lernen verschiedene Möglichkeiten im Zahlungsverkehr, unterschiedliche Bezahlmodelle sowie (Online-)Kontoführung kennen. ▪ führen ihren Haushalt verantwortungsbewusst, effizient und nachhaltig ggf. unter Einbezug externer Unterstützung (z. B. Hilfe zur Selbsthilfe, Fremdhilfe wie Dienstleister). ▪ berücksichtigen zunehmend wirtschaftliche und gesundheitsbewusste Aspekte (z. B. Einkaufsliste, Ernährungspyramide) beim alltäglichen Einkauf von Lebensmitteln. 	<p>Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ identifizieren Einflussfaktoren bei Konsumententscheidungen (z. B. Werbung, Informationsquellen, Produktbewertungen, Werte) im Hinblick auf verantwortungsvolles und nachhaltiges Kaufverhalten (z. B. Fair Trade, regionaler Einkauf) sowie Möglichkeiten des Konsumverzichts. ▪ orientieren sich auf Grundlage ihrer Berufsvorstellungen in den Themen Einkommen (z. B. Brutto-/Nettolohn) sowie soziale und private Absicherung (z. B. Sozialversicherungen, Haftpflicht, Berufsunfähigkeit). ▪ lokalisieren mögliche (Unfall-)Gefahren (z. B. Wasser-, Strom-, Feuerschäden) und Notsituationen im Haushalt im Hinblick auf eine zielorientierte Reaktion im Ernstfall (z. B. Erste-Hilfe-Kurs, Notruf absetzen). ▪ gewährleisten eine ausgewogene und abwechslungsreiche Versorgung für sich und andere, indem sie ihren Lebensmittelkonsum untersuchen (z. B. Qualität, Nachhaltigkeit) und ggf. anpassen.

Ich-Design: Wer bin ich? Was brauche ich? Was kann und will ich?

zum Lernbereich **Lebensgestaltung**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler prüfen ihren Lebensentwurf (Wer bin ich? Was brauche ich? Was kann und will ich?) und begreifen Persönlichkeitsbildung als lebenslangen Prozess für ein gelingendes Leben.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- artikulieren erlebte Glücksmomente, um eine eigene Vorstellung von persönlichem Glück und Zufriedenheit zu entwickeln (z. B. Gefühle, Wünsche, eigene Stärken und Ressourcen).
- formulieren (Lebens-)Ziele (Was will ich?) beispielsweise in Bezug auf ihre Freizeit, ihren Tagesablauf oder Konsum.
- erproben Strategien aus dem Bereich des Selbstmanagements zur Ausgestaltung ihrer (Lebens-)Ziele (z. B. Zeitmanagement, Prioritäten setzen).
- leiten neue persönliche Ziele vom individuell Erreichten ab (Was will ich? Was brauche ich noch?).
- stärken ihre Frustrationstoleranz ggf. unter Einbezug von Hilfe, indem sie Erfolge und Niederlagen (z. B. schlechte Noten, Abbruch von Beziehungen) hinterfragen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln eine eigene Vorstellung von persönlichem Glück und Zufriedenheit (Wer bin ich? Was kann ich?) als Grundlage für einen persönlichen und beruflichen Lebensentwurf.
- konkretisieren ihre kurz-, mittel- und langfristigen (Lebens-)Ziele (Was will ich?) auf Basis einer individuellen Ressourcenanalyse (Was kann ich?).
- wenden Strategien aus dem Bereich des Selbstmanagements an, um ihre Ziele auch sozialadäquat zu erreichen (z. B. Empathiefähigkeit) und zukünftige Herausforderungen zu meistern (z. B. Schulabschluss, Ausbildungsbeginn).
- leiten kontinuierlich neue persönliche, berufsrelevante und gesellschaftlich angemessene Ziele vom individuell Erreichten ab (Was will ich? Was brauche ich noch?) und holen konstruktives Feedback ein.
- schätzen die individuellen Folgen verfehlter Sinnangebote und kurzfristiger Glücksversprechen (z. B. Drogen, virtuelle Realität, Werbung, Sekten, überzogenes Konsumverhalten) zur Stärkung der eigenen Resilienz ein.

Verantwortung übernehmen: ich, du, wir

zum Lernbereich **Lebensgestaltung**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler begegnen in einer offenen und globalisierten Gesellschaft vielfältigen Sinnangeboten und Wertvorstellungen. Sie setzen sich mit verschiedenen Antworten auf Sinnfragen auseinander und respektieren auch in Konfliktsituationen unterschiedliche Überzeugungen.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- berichten über ihren eigenen kulturellen, religiösen sowie weltanschaulichen und sozialen Standpunkt ggf. unter Berücksichtigung ihrer Erfahrungen im Herkunftsland.
- achten Vielfalt als Bereicherung (z. B. kulturell, religiös, sozial) und setzen sich in ihrem persönlichen Umfeld mit unterschiedlichen Überzeugungen auseinander.
- vergleichen gängige Sicht- und Wahrnehmungsweisen sowie Stereotype der eigenen und fremden Kultur.
- handeln verantwortungsvoll im persönlichen und schulischen Bereich (z. B. Klassengemeinschaft), indem sie verschiedene alltägliche Konflikte als etwas Grundlegendes akzeptieren.
- werden sich der Ausprägungen der Sinnsuche (z. B. Gesundheit, Freizeitgestaltung, Verzicht) und Sinnverfehlungen (z. B. Drogen) bewusst.
- erkennen Dilemma-Situationen für sich und sammeln Handlungsoptionen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- setzen sich exemplarisch mit Glaubensrichtungen und Weltanschauungen einer pluralen Gesellschaft auseinander und tolerieren diese.
- werden sich individueller und kultur- sowie religionsspezifischer Anschauungen bewusst und nehmen die kulturelle, religiöse sowie geschlechtliche Vielfalt der Gesellschaft als Bereicherungspotenzial für das persönliche und gesellschaftliche Leben wahr.
- tolerieren Befindlichkeiten und Denkweisen ihrer Gesprächspartner, indem sie sich aufgeschlossen und kritisch tolerant mit der Vielfalt der eigenen und fremden Kulturen auseinandersetzen.
- reagieren, ggf. mit Unterstützung, angemessen auf diverse Sinnangebote (z. B. Religionsgemeinschaften, Esoterik) v. a. hinsichtlich problematischer Angebote und Verhaltensweisen (z. B. Sekten, überzogenes Konsumverhalten, fundamentalistische Denkweisen).
- reflektieren das eigene Handeln unter dem Gesichtspunkt der Verantwortungsübernahme in der Gesellschaft (z. B. soziales Engagement).
- ergreifen situationsgerechte Strategien der Deeskalation (z. B. Reframing, Embodiment-Techniken) im persönlichen, betrieblichen und gesellschaftlichen Umfeld, auch zum Schutz des Zusammenhalts in der Gesellschaft

(z. B. Minderheitenschutz).

- entscheiden in einer Dilemma-Situation orientiert an den eigenen persönlichen und beruflichen Lebenszielen, indem sie Handlungsoptionen abwägen.

Meine Ernährung und meine Gesundheit

zum Lernbereich **Lebensgestaltung**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln u. a. anhand der Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper eine gesunde Lebensweise und ein positives Selbstkonzept für Freizeit und Beruf.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erfassen, abgeleitet von ihrem Freizeitverhalten, die Wechselwirkungen zwischen regelmäßigen sportlichen Aktivitäten, gesunder Ernährung und seelischem sowie körperlichem Wohlbefinden.
- bewältigen Stresssituationen zunehmend sicherer, indem sie den Zusammenhang von Körpersignalen und Auswirkungen innerer (z. B. Stress) und äußerer (z. B. Lärm) Einflüsse unter Berücksichtigung der Funktionsweise ihres Körpers einschätzen.
- prüfen Lebensmittel kriteriengeleitet (z. B. Fett, Eiweiß, Kohlenhydrate, Ballaststoffe) im Sinne einer ausgeglichenen Ernährungsweise.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ihr psychisches und physisches Wohlbefinden in Bezug auf Belastungen durch die Umwelt (z. B. schulische und berufliche Stresssituationen) und nutzen ihre Freizeit gesundheitsbewusst.
- recherchieren regionale und digitale Unterstützungssysteme (z. B. Suchtberatung, Psychotherapie).
- optimieren ihr Selbstkonzept in Alltag und Beruf, indem sie Strategien zur Steigerung des psychischen und physischen Wohlbefindens anwenden (z. B. Selbstfürsorge, Mediation).
- analysieren die Wirkungsweisen unterschiedlicher Alltagsdrogen (z. B. Tabak, Steroide, Energiegetränke) und leiten mögliche Folgen ab.
- bewerten auf der Grundlage einer ausgeglichenen Ernährung aktuelle Angebote der Lebensmittelindustrie und schärfen ihr Bewusstsein für mögliche Gefahren.

Geschlechtliche Identität und Vielfalt	
zum Lernbereich Lebensgestaltung	
<p>Zielsetzung des Wahlmoduls</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen Umgangs mit der eigenen Sexualität. Sie entwickeln Ich-Stärke, Einfühlungs- und Abgrenzungsvermögen sowie Akzeptanz des persönlichen Bereichs und der Gefühle anderer weiter.</p>	
BIK/V	BIK und BVJ
<p>Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verschaffen sich einen Überblick über verschiedene Arten der Lebensgestaltung, auch in Bezug auf ihr Herkunftsland, um die Bedeutung von andauernder Partnerschaft, Ehe und Familie für die Entfaltung der Persönlichkeit zu erkennen. ▪ äußern sich zu sexuellen Themen sprachlich angemessen. ▪ begreifen Zuneigung, gegenseitige Achtung und Verlässlichkeit als wichtige Bestandteile persönlicher Beziehungen, beständiger Partnerschaft und des Familienlebens. ▪ handeln auf Grundlage eines sachlich begründeten Wissens zu Fragen der menschlichen Sexualität. ▪ erkennen die Notwendigkeit eines vorbeugenden und verantwortungsvollen Verhaltens, um ihre Gesundheit und die anderer zu schützen und um wertschätzend miteinander umzugehen. 	<p>Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ begreifen das sexuelle Selbstbestimmungsrecht als Teil der Würde des Menschen und der Menschenrechte (z. B. Grenzen festlegen, erkennen und respektieren) und akzeptieren sexuelle Vielfalt in einer pluralen Gesellschaft. ▪ erörtern Fragen der Sexualität auf der Basis eines sachlich begründeten Wissens, um so ihre individuelle Entwicklung vorbereitet zu erleben und ihre Geschlechtlichkeit anzunehmen. ▪ hinterfragen die Thematisierung der Sexualität in der Öffentlichkeit und den Medien kritisch (z. B. Sexting, Cybergrooming, Pornografie), um eine realistische Vorstellung der eigenen Sexualität zu entwickeln. ▪ erkennen Gefahrensituationen für Gesundheit, sexuelle Belästigungen sowie Gewalt und erlernen präventive Verhaltensweisen sowie Handlungsstrategien, um in gefährdenden Situationen angemessen zu reagieren.

Sport: Fit bleiben und den Teamgeist spüren!

zum Lernbereich **Lebensgestaltung**

Zielsetzung des Wahlmoduls

Die Schülerinnen und Schüler erfahren in Sport und Bewegung eine positive Körperwahrnehmung, Stress- und Aggressionsabbau, Leistungs- und Gesundheitsbewusstsein sowie die Anbahnung einer sinnvollen Freizeitgestaltung und den Ausbau der Teamfähigkeit.

BIK/V sowie BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- schätzen ihre Leistungsfähigkeit sowie Geschicklichkeit zunehmend realistisch ein, um Stärken und Verbesserungspotenziale zu identifizieren.
- erkennen Risiken und Gefahren (z. B. individuelle körperliche Konstitution, leistungssteigernde Nahrungsergänzungsmittel), um präventiv Sicherheitsrisiken für sich und andere zu minimieren.
- erproben Entspannungstechniken, um in unterschiedlichen Situationen Stress abzubauen und die Konzentrationsfähigkeit zu fördern.
- kommunizieren mit Mitspielenden fair sowie situationsangemessen und setzen spieltaktische Planungen gemeinsam um.
- stellen persönliche Interessen zugunsten gemeinsamer Prozesse zurück, um die Integration aller Beteiligten in die Gemeinschaft zu unterstützen.
- beherrschen grundlegende Fähigkeiten und Techniken der gewählten Sportarten regelbasiert.
- übernehmen Verantwortung für ihre Entscheidungen, indem sie auch selbst als Unparteiische tätig werden.
- verhalten sich fair und unterstützen sich gegenseitig, um Leistungsfortschritte zu fördern und ein positives Klima im Team zu stärken.
- reagieren präventiv auf mögliche physische und psychische Belastungen in unterschiedlichen beruflichen Handlungssituationen.
- bewerten ihre Bewegungs- sowie Belastungsmöglichkeiten und prüfen sie hinsichtlich der Anforderungsprofile ausgewählter Ausbildungsberufe.
- stellen sich neuen sportlichen Herausforderungen (z. B. neue Sportarten), um Sport in ihrer Freizeit zunehmend zu etablieren.

Mit Emotionen umgehen: Bleib cool!

zum Lernbereich **Lebensgestaltung**

Zielsetzung des Wahlmoduls

Die Schülerinnen und Schüler gehen mit ihren eigenen Emotionen zunehmend souverän um und entwickeln Empathie für die Reaktionen anderer, um im alltäglichen und beruflichen Bereich sozialadäquat zu handeln.

BIK/V sowie BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen Emotionen als natürlichen Persönlichkeitsanteil kennen und entwickeln zunehmend Möglichkeiten zur Kompensation (z. B. durch körperbetonte sportliche Spiele, Stunts, erlebnispädagogische Projekte).
- erfahren die eigene Befindlichkeit in Konflikten (z. B. Wahrnehmung von Täter- und Opferrolle) anhand von Rollenspielen, (Partner-)Interviews, theater- und erlebnispädagogischen Übungen oder Visualisierungen.
- vergegenwärtigen sich ihre eigenen Stärken und Schwächen in Alltag und Beruf.
- verbessern ihre eigene Körperwahrnehmung durch Entspannungstechniken und Ruherfahrungen.
- erproben sich in konstruktiver Kommunikation, um in Stresssituationen sozialadäquat zu reagieren.
- erproben das friedliche Lösen alltäglicher Konfrontationen, indem sie ihre Gefühle beispielsweise mithilfe theater- und erlebnispädagogischer Übungen thematisieren sowie artikulieren.
- reagieren zunehmend souverän auf Provokationen, indem sie Strategien anwenden, um ihre Frustrationstoleranz zu erhöhen (z. B. Hierarchisierung von Empfindlichkeiten, Schulen sprachlicher Fertigkeiten, Steigerung des Selbstwertgefühls) und Feindlichkeitswahrnehmung zu reduzieren (z. B. Aushalten von Blickkontakt, Nähe und Distanz).

Im Scheinwerfer: Kulturelles und künstlerisches Handeln

zum Lernbereich **Lebensgestaltung**

Zielsetzung des Wahlmoduls

Die Schülerinnen und Schüler experimentieren im personalen, figuralen, medialen, musikalischen und künstlerischen Spiel. So erfahren sie ihre ästhetischen, emotionalen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten, um ihr Handlungs- und Verhaltensrepertoire im alltäglichen und beruflichen Leben zu reflektieren und zu erweitern.

BIK/V sowie BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erfahren Musik, Film, Tanz und Kunst als Möglichkeit des persönlichen Ausdrucks.
- unterscheiden zwischen Gestik und Mimik und nutzen diese, um Texte lebendig darzustellen und interkulturelle Gemeinsamkeiten zu erkennen.
- verbinden Sprechausdruck und Emotionen in der Stimme, um Affekten bewusst Ausdruck zu verleihen (z. B. Stimme als Klang- und Geräuschinstrument).
- halten die Spielrichtung ein und erkennen die Wirkung der Blickrichtung, um Präsenz auf der Bühne zu entwickeln.
- bewegen sich sicher im Raum durch Techniken des Freeze, des Zeitraffers und der Zeitlupe.
- setzen Positionen im Raum situationsbezogen ein und erlernen Techniken des Standbilds sowie der Statue.
- übernehmen Verantwortung für die gemeinsam ausgehandelte Zielsetzung (z. B. Storyboard) und deren Umsetzung.
- vergegenwärtigen sich Situationen aus ihrer alltäglichen Lebenswelt mithilfe von Methoden aus den Bereichen Musik, Theater, Film oder Kunst, um eigene Handlungsmuster zu reflektieren und neue zu generieren.
- unterscheiden zwischen real-alltäglicher und symbolisch-fiktiver Wirklichkeit.

Mathematik

Zielsetzung des Lernbereichs

Mathematische Kompetenzen, wie Zusammenhänge erkennen und beschreiben, Entwicklung von Problemlösestrategien und deren Anwendung sowie abstraktes und strukturiertes Denken, sind grundlegend für ein erfolgreiches Handeln im Privatleben, in Gesellschaft und Beruf. Die Schülerinnen und Schüler erwerben dazu in den Basis- und Wahlmodulen prozessbezogene Kompetenzen: Argumentieren, Probleme lösen, Modellieren, Darstellungen verwenden, mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen und Kommunizieren.⁹ Um den individuellen (Sprach-) Lernvoraussetzungen adäquat zu begegnen, sind die alltags- und berufsrelevanten Lernsituationen sprachsensibel zu gestalten, damit die jungen Erwachsenen mathematische Konzepte erklären und mit ihnen argumentieren können.

Der Lernbereich *Mathematik* gliedert sich in folgende Basis- und Wahlmodule:

Mathematische Grundstrukturen und Verfahren *Grundrechenverfahren und Dreisatz-, Bruch-, Prozentrechnungen*

Maßeinheiten *Größen, Maßzahlen und Maßeinheiten*

Geometrische Grundlagen *Geometrische Konstruktionen und Formen*

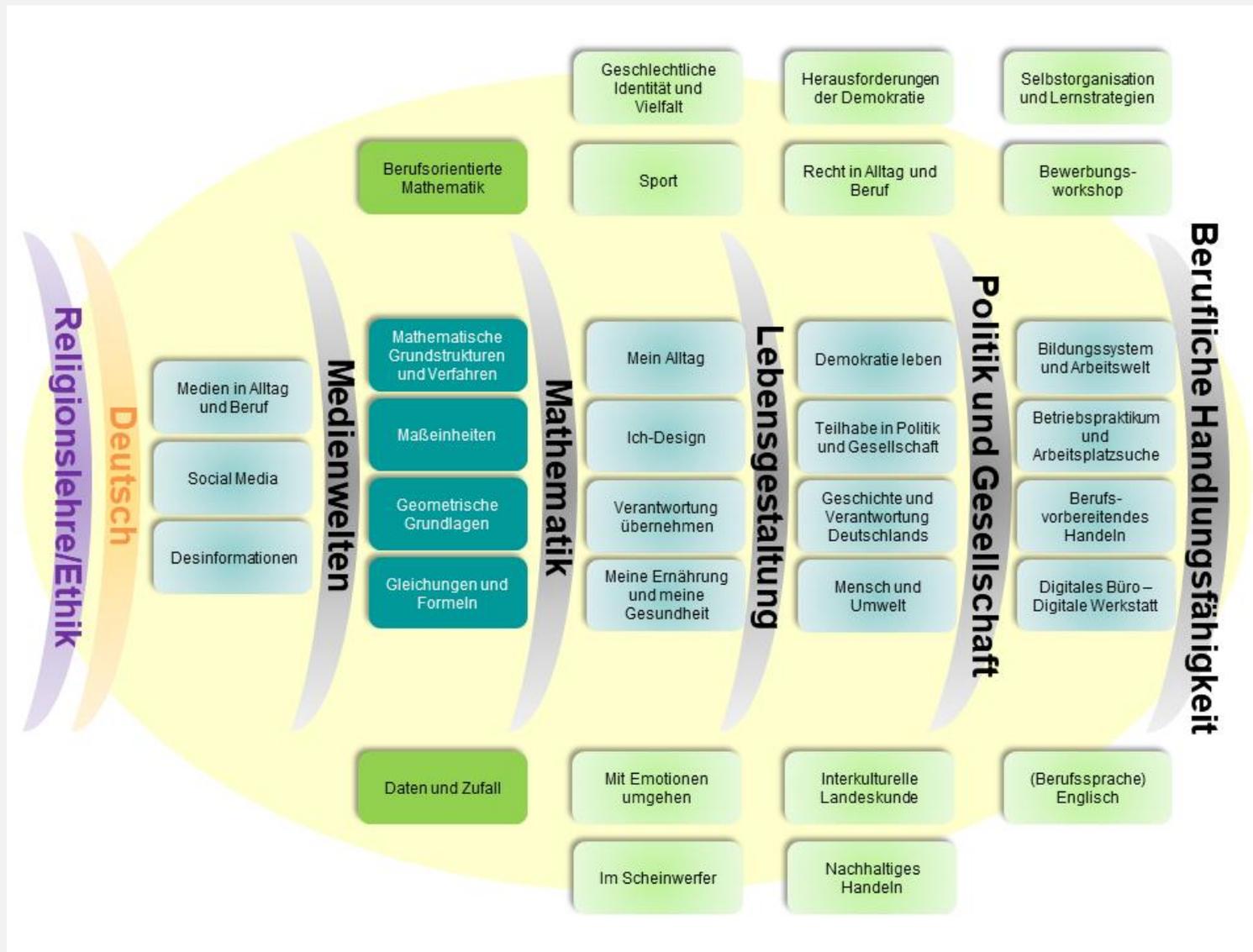
Gleichungen und Formeln *Termumformungen in anwendungsbezogenen Sachsituationen*

Berufsorientierte Mathematik *Anwendung in berufsfeldbezogenen und alltagsrelevanten Zusammenhängen*

Daten und Zufall *Daten erheben und bewerten*

⁹ Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Hauptschulabschluss Beschluss vom 15.10.2004
https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Mathe-Haupt.pdf

Verortung des Lernbereichs *Mathematik*



Mathematische Grundstrukturen und Verfahren

zum Lernbereich **Mathematik**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler erfassen mathematische Grundstrukturen und die schriftlichen Rechenverfahren im Bereich der Grundrechenarten. Sie erweitern diese Basiskenntnisse um Dreisatz-, Bruch- und Prozentrechnung.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen rationale Zahlen (z. B. positive und negative Zahlen/Dezimalzahlen wie Kontostand, Temperaturskala) in unterschiedlichen Formen dar (z. B. Zifferndarstellung, Wortform oder Zahlengerade), um den Aufbau des Zahlenraums zu erkennen.
- addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren rationale Zahlen (mit Taschenrechner), um Aufgaben aus ihrer Lebens- und Arbeitswelt strukturiert zu lösen (z. B. Einkaufs-, Arbeitszettel).
- beschreiben Rechen- und Lösungswege mit sprachlicher Hilfestellung.
- erproben Rechenstrategien (z. B. Einsatz von Rechenregeln, -gesetzen, Rechenbäume), entwickeln geeignete Lösungswege, u. a. bei Sachsituationen, und präsentieren diese.
- stellen den Zusammenhang zwischen gängigen Brüchen und dazugehörigen Dezimalbrüchen her (z. B. $\frac{1}{2} = 0,5$; $\frac{1}{3} \approx 0,33$; $\frac{1}{4} = 0,25$; $\frac{3}{4} = 0,75$; $\frac{1}{8} = 0,125$; $\frac{2}{3} \approx 0,66$).
- entwickeln ein basales mathematisches Vorstellungsvermögen und schätzen dadurch die Richtigkeit eigener Lösungen ab.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren rationale Zahlen (mit Taschenrechner) auch unter sinnvoller und vorteilhafter Anwendung der Rechenregeln und -gesetze (z. B. Punkt vor Strich, Kommutativgesetz, Assoziativgesetz und Distributivgesetz).
- erklären und begründen Rechenwege mit sprachlicher Hilfestellung nachvollziehbar und versprachlichen ihren Lösungsweg.
- wenden passende Rechenstrategien (z. B. Einsatz von Rechenregeln und -gesetzen, Mindmaps) an, um zielorientierte Lösungswege, u. a. bei Sachsituationen, begründet zu entwerfen.
- erweitern die Grundrechenarten auf Bruchzahlen unter Berücksichtigung der Rechenregeln und -gesetze (ohne Unbekannte).
- gewinnen ausgehend von Dezimalbrüchen ein Verständnis des Prozentbegriffes und lösen Grundaufgaben der Prozentrechnung.
- wenden die einfache Dreisatzrechnung mithilfe eines Rechenplans an, um alltags- und berufsspezifische Probleme zu lösen (direkte proportionale Zusammenhänge).
- erkennen Aufbau und Verwendung von Potenzen sowie Quadratwurzeln.

- | | |
|--|--|
| | <ul style="list-style-type: none">▪ entwickeln ein mathematisches Vorstellungsvermögen und schätzen dadurch die Richtigkeit eigener Lösungen ab. |
|--|--|

Maßeinheiten

zum Lernbereich **Mathematik**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler agieren auf Basis einer (beruflichen) Realsituation zunehmend selbständig mit Größen, Maßzahlen und Maßeinheiten.

Eine projektgebundene Verknüpfung mit dem Wahlmodul Berufsorientierte Mathematik ist zielführend.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen Messungen mit verschiedenen Messgeräten zielorientiert vor (z. B. Lineal, Bandmaß, Stoppuhr, Waage).
- schätzen Größen aus dem Alltag mithilfe realistischer Bezugsgrößen ab (z. B. Anschauungsobjekte, Bilder).
- rechnen gängige Maßeinheiten (z. B. Maßstäbe, Längen, Zeitangaben, Masseangaben und Geldbeträge) um.
- lernen Flächen- und Volumeneinheiten mithilfe geeigneter Modelle (z. B. Rechteck, Quader, Einheitsquadrate) kennen, um das räumliche Vorstellungsvermögen zu erweitern.
- wägen ihre Rechenergebnisse zunehmend selbständig ab und überarbeiten diese bei Bedarf.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- entnehmen für den Alltag relevante mathematische Informationen (z. B. aus Zeit- und Streckenplänen, Tabellen und Schaubildern).
- bereiten mathematische Informationen aus Alltagsquellen auf (z. B. Vergleiche, einfache Berechnungen, grafische Darstellung, auch mit dem Computer), indem sie aus den entnommenen Werten neue Erkenntnisse (z. B. Durchschnittsgeschwindigkeit) gewinnen.
- wägen ihre Rechenergebnisse ab und überarbeiten diese bei Bedarf.

Geometrische Grundlagen

zum Lernbereich **Mathematik**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein Vorstellungsvermögen von geometrischen Konstruktionen und Formen und sind in der Lage, dazu Berechnungen durchzuführen.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- lernen Längen-, Flächen- und Volumenmaße anhand geeigneter Beispiele kennen (z. B. Fläche eines Sportplatzes) und rechnen diese jeweils ineinander um.
- unterscheiden geometrische Darstellungen (z. B. Punkt, Gerade, Strahl und Halbgerade, Strecke, Winkel, Abstand, Radius, parallel, senkrecht, achsensymmetrisch, punktsymmetrisch) hinsichtlich ihrer mathematischen Merkmale.
- identifizieren Figuren der ebenen und räumlichen Geometrie (z. B. Rechteck, Quadrat, Parallelogramm, Dreieck, Vielecke, Kreis, Quader, Würfel, Kugel, Pyramide, Zylinder, Kegel, Prisma) und unterscheiden diese nach geometrischen Kriterien.
- zeichnen geometrische Figuren mit geeigneten Hilfsmitteln wie Zirkel, Geodreieck und Lineal.
- berechnen Umfang und Flächeninhalt von Rechtecken und Quadraten.
- wenden die Grundkonstruktionen (Seitenhalbierende, Senkrechte, Winkelhalbierende und Parallele) an.
- verwenden das Koordinatensystem im ersten Quadranten und zeichnen

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- berechnen Seitenlängen rechtwinkliger Dreiecke unter Anwendung des Satzes von Pythagoras.
- bestimmen Umfang und Flächeninhalt unterschiedlicher geometrischer Figuren (z. B. von Dreiecken, Parallelogrammen, Quadrat, Rechteck, Trapezen und Kreisen).
- berechnen Umfang und Flächeninhalt einfacher und zusammengesetzter Figuren.
- lösen Sachsituationen zur Berechnung von Umfang und Flächeninhalt durch Aufstellen eines strukturierten Rechenplans (z. B. Dreieck, Kreis, Trapez, Parallelogramm).
- schätzen und bestimmen Oberflächen und Volumen von Körpern (z. B. Würfel, Quader, Prisma, Kugel).
- lösen Sachsituationen zur Berechnung von Oberfläche und Volumen dreidimensionaler Körper durch Aufstellen eines strukturierten Rechenplans (z. B. Würfel, Pyramide, Kegel, Zylinder, Prisma, Quader).
- verwenden das Koordinatensystem mit vier Quadranten und zeichnen z. B. Punkte, Geraden, Halbgeraden, Strecken und Kreise sowie Vielecke,

z. B. Punkte, Geraden, Halbgeraden, Strecken und Kreise sowie Vielecke, wobei deren Positionen durch kartesische Koordinaten bestimmt werden.

wobei deren Positionen durch kartesische Koordinaten bestimmt werden.

Gleichungen und Formeln

zum Lernbereich **Mathematik**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler erwerben grundlegende Kompetenzen zur Lösung linearer Gleichungen und Formeln. Sie wenden ihre Kenntnisse in praxisbezogenen Sachsituationen an.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- formen lineare Terme ohne Klammern so um, dass ein vereinfachter Lösungsweg entsteht.
- lösen lineare Gleichungen mit einer Unbekannten durch systematisches Probieren im Bereich der ganzen Zahlen.
- verwenden Äquivalenzumformungen, um lineare Gleichungen der Form $ax + b = c$ ohne Klammerrechnung zu lösen.
- lösen lebensweltbezogene Sachsituationen, indem sie lineare Gleichungen als Teil des Lösungswegs aufstellen.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- berechnen Klammerterme unter Verwendung der Rechengesetze (Distributiv- und Assoziativgesetz).
- ermitteln eine Lösungsmenge, indem sie lineare Gleichungen auch unter Verwendung von Klammern umformen.
- erkennen lineare funktionale Zusammenhänge und stellen diese als Term (z. B. Weg-Zeit-Diagramm) in Wertetabellen und grafisch dar.
- verwenden die Formelsammlung, um Formeln gezielt zu suchen und im gegebenen Kontext anzuwenden.
- setzen Zahlenwerte bzw. Messgrößen in mathematische Formeln ein (z. B. Flächeninhalts- und Volumenformeln), finden fehlende Größen durch Äquivalenzumformungen, überprüfen ihre Ergebnisse in Sachzusammenhängen und begründen ihr Vorgehen.

Berufsorientierte Mathematik

zum Lernbereich **Mathematik**

Zielsetzung des Wahlmoduls

Die Schülerinnen und Schüler wenden die erworbenen mathematischen Kompetenzen in berufsfeldbezogenen und alltagsrelevanten Zusammenhängen an. Sie strukturieren vertraute Sachsituationen, übersetzen diese in mathematische Modelle und stellen sie mit einem nachvollziehbaren Lösungsweg dar.

Eine projektgebundene Verknüpfung mit dem Basismodul Maßeinheiten ist zielführend.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- bauen ihren berufsbezogenen Fachwortschatz fortlaufend beim Lösen mathematischer Aufgaben aus.
- planen bzw. zeichnen einfache Werkstücke, Arbeitsprozesse, Pläne, Körper oder ebene Figuren, auch mithilfe digitaler Werkzeuge.
- berechnen unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und umweltschonender Aspekte die Energie- und Materialverwendung.
- setzen (digitale) Werkzeuge zum Messen von Distanzen, Zeiten oder Gewichten ein (z. B. Messschieber, Laserentfernungsmesser, Blutdruckmessgerät).
- ermitteln und berechnen Längenmaße in berufsrelevanten Kontexten.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln und berechnen Flächeninhalte und Volumen in berufsrelevanten Kontexten.
- sind mit der Handhabung von berufsspezifischen Werkstoffen, Materialien und Mengen vertraut (z. B. Mischungsverhältnisse, Zusammenhang zwischen Masse und Volumen, Bedarf an Lebensmitteln).
- lösen Grundaufgaben der Prozentrechnung aus berufsfeldbezogenen Zusammenhängen (z. B. Kostenberechnung, Brutto-Netto-Berechnung, Energieeinsparung).
- erstellen (digitale) Tabellen sowie Diagramme und werten diese aus (z. B. Arbeitsabläufe organisieren, Fehler auslesen), um sie anschließend adressatengerecht zu versprachlichen.

Daten und Zufall

zum Lernbereich **Mathematik**

Zielsetzung des Wahlmoduls

Die Schülerinnen und Schüler erheben lebensweltliche Daten auf Basis eigener Fragestellungen und werten Informationen, beispielsweise in Form von Diagrammen, Fahrplänen, statistischen Erhebungen und Tabellen, aus.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erheben Daten aus ihrer Lebens- und Arbeitswelt, entwickeln und vergleichen unterschiedliche Darstellungsformen (z. B. Textform, Tabelle, Diagramm), entscheiden sich für eine Form der Darstellung und begründen diese situationsbezogen.
- beurteilen die Qualität von Datenerhebungen und -darstellungen hinsichtlich ihrer Aussagekraft, z. B. Anzahl der Stichproben, unterschiedliche Skalierung, falsche Aussagen.
- erkennen Zuordnungen von Größen (z. B. Menge – Preis, Strecke – Zeit), erfassen lineare Zusammenhänge (z. B. Weg-Zeit-Diagramm) und versprachlichen sie (z. B. Je-desto-Sätze, Wenn-dann-Sätze).

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- ergänzen bei direkt proportionalen Zuordnungen Wertepaare in Tabellen (z. B. mithilfe des Dreisatzes) und stellen den mathematischen Zusammenhang grafisch dar.
- führen Zufallsexperimente aus ihrer Lebenswelt durch (z. B. Würfel, Münzwurf), fixieren ihre Ergebnisse in geeigneter Form (z. B. Strichliste, Tabelle, Diagramm), beschreiben Ereignisse und berechnen deren Wahrscheinlichkeit.
- erproben verschiedene Möglichkeiten zur Veranschaulichung ihrer Ergebnisse (z. B. Tabelle, Diagramm, Graph) und versprachlichen diese.

Medienwelten

Zielsetzung des Lernbereichs

(Digitale) Medienkompetenz umfasst mehr denn je den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien in einer Gesellschaft, in der sich Informations- und Kommunikationsprozesse laufend weiterentwickeln. Die Schülerinnen und Schüler setzen (digitale) Medien zu privaten und beruflichen Zwecken verantwortungsvoll und effizient ein und finden sich in der medial geprägten Gesellschaft zurecht. Sie erwerben Kenntnisse und Fähigkeiten zu einem selbstbestimmten und reflektierten Umgang mit Medien, um Vorzüge zu erkennen und sich selbst vor gefährdenden Einflüssen zu schützen. (Digitale) Medienkompetenz ist somit als Querschnittsaufgabe umzusetzen und in vielen anderen Bereichen als Lerninhalt relevant.

Die Basismodule des Lernbereichs *Medienwelten* bilden dazu die Grundlage:

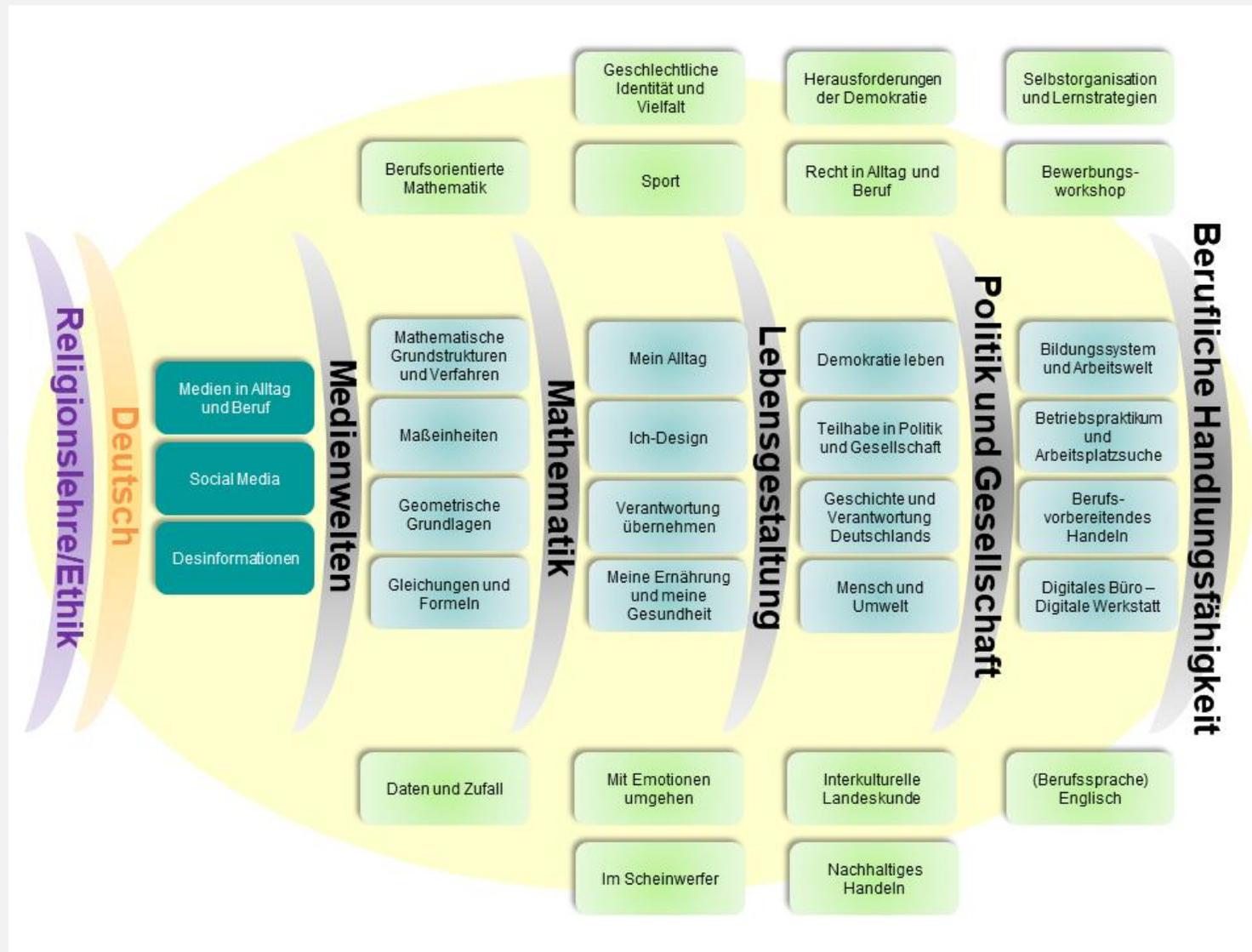
Medien in Alltag und Beruf *Alltagsbezogene und berufsrelevante Bedeutung und Verwendung von Medien*

Social Media *Teilhabe als Prosument (Konsument und Produzent)*

Desinformationen: Verantwortungsvoll unterwegs im Netz! *Mediale Zivilcourage entwickeln*

Das Basismodul **Digitales Büro – Digitale Werkstatt** ist im Lernbereich *Berufliche Handlungsfähigkeit* verankert. Die Schülerinnen und Schüler erproben die praktische Mediennutzung im Rahmen der schulischen, praktikumsbezogenen sowie beruflichen Anforderungen.

Verortung des Lernbereichs *Medienwelten*



Medien in Alltag und Beruf	
zum Lernbereich Medienwelten	
<p>Zielsetzung des Basismoduls</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erfassen die alltagsbezogene und berufsrelevante Bedeutung und Verwendung von Medien, um sachgerecht, selbstbestimmt und verantwortungsvoll in einer multimedial geprägten Gesellschaft und Arbeitswelt zu handeln.</p>	
BIK/V	BIK und BVJ
<p>Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ nehmen ihre eigenen Gewohnheiten und Vorlieben in Bezug auf Medien-nutzung wahr (z. B. Medienbiografie), um sich der Präsenz und Auswirkungen von Medien im eigenen Alltag bewusst zu werden. ▪ identifizieren Medien für die zielgerichtete Nutzung im privaten und schulischen Bereich (z. B. Wörterapp, Übersetzungsprogramm), um diese als Unterstützung in Alltag und Schule ausgewählt und zielorientiert einzubinden. ▪ erproben Medien (z. B. Lernapp und -programm), um den Mehrwert für den eigenen Lernfortschritt zu prüfen. ▪ passen ihre eigene Mediennutzung (wie Dauer, Qualität und Auswahl von z. B. Streamingdienst, Social Media, Computerspiel) reflektiert an. 	<p>Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beurteilen Medienarten in Alltag und Beruf hinsichtlich deren Nutzung, Funktion, Risiken und Besonderheiten unter Berücksichtigung des rechtlichen Rahmens (z. B. AGB, Cookies). ▪ wählen kriteriengeleitet Medien und Rechensysteme (z. B. BYOD) für den Einsatz im privaten, schulischen und beruflichen Bereich aus, um diese sachgerecht und effektiv einzusetzen. ▪ untersuchen anhand ausgewählter Beispiele (z. B. toxische Memes, Spoofing, Social Bots) Inhalte, Absichten, Wirkung und Gefahren von Medien, um mediale Zivilcourage¹⁰ umzusetzen. ▪ erleben den Digitalisierungsprozess in Alltag und beruflicher Praxis (z. B. im Praktikum) und agieren zunehmend selbstorganisiert.

¹⁰ Mediale Zivilcourage: Mut, den eine Person durch ihr Handeln beweist, wenn sie demokratische Werte in den (digitalen) Medien ohne Rücksicht auf eventuelle Folgen vertritt.

Social Media	
zum Lernbereich Medienwelten	
<p>Zielsetzung des Basismoduls</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler agieren im digitalen Raum als Prosument (Produzent und Konsument) von Medien zunehmend reflektiert und halten dabei den rechtlich geltenden Rahmen ein.</p>	
BIK/V	BIK und BVJ
<p>Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erproben ausgewählte Instrumente der elektronischen Kommunikation (z. B. Social Network Sites, Foren) für persönliche und schulische Einsatzgebiete. ▪ prüfen in alltäglichen Anwendungen die Folgen der eigenen digitalen Mediennutzung (z. B. Gefahr des Cybermobbings, Unterstützung von Online-Firestorms). ▪ schätzen die Chancen und Risiken (z. B. Reichweite, Schnelligkeit, Permanenz, unreflektierte Weiterleitung, Verzerrung) persönlicher Informationen im Netz ein, um ihre private mediale Kommunikation anzupassen (z. B. Netiquette). 	<p>Kompetenzerwartungen</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ wählen zielorientiert Instrumente der elektronischen Kommunikation (z. B. E-Mail, kollaborative Webanwendungen) für die persönliche und berufliche Verwendung aus. ▪ analysieren verschiedene Kommunikationsweisen (z. B. Memes, Icons) in Social Network Sites, um die Wirkung eigener und fremder Beiträge einzuordnen. ▪ sind sich des rechtlich geltenden Rahmens der digitalen Medien bewusst, um im Einzelfall die Nutzung bzw. Handlungsoptionen zu überprüfen. ▪ setzen sich mit rechtlichen Fragestellungen der digitalen Kommunikation auseinander (z. B. Datenschutz, Urheberrecht), um ihr eigenes Verhalten als Prosument zu hinterfragen und die eigenen Rechte sowie die Rechte anderer zu wahren.

Desinformationen: Verantwortungsvoll unterwegs im Netz!

zum Lernbereich **Medienwelten**

Zielsetzung des Basismoduls

Die Schülerinnen und Schüler bauen ihr couragiertes Handeln zunehmend aus, um demokratische Werte in der (digitalen) Welt zu vertreten.

BIK/V

BIK und BVJ

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen, dass in Medien falsche Informationen bzw. Nachrichten verbreitet werden können (z. B. Fake News, Kommerzialisierung).
- überprüfen den Wahrheitsgehalt von Kurzinformationen (z. B. Entscheidungsbaum, Checkliste).
- hinterfragen ihr eigenes Verhalten als Prosument im Umgang mit digitalen Medien (z. B. Weiterleitungen und Kommentierungen in Chatgruppen), um nicht unbewusst Desinformationen aktiv zu verbreiten.

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler

- recherchieren zunehmend eigenständig, um fachlich korrekte Informationen und Fakten zu persönlichen und beruflichen Fragen zu erhalten.
- überprüfen Nachrichten auf ihre Richtigkeit, indem sie Quellenkritik (z. B. Zeit, Ort, Verfasser, Adressat der Quelle) gezielt anwenden.
- entwickeln einen selbstbestimmten kritischen Umgang in und mit Medien (z. B. Hassreden, Trolling, toxische Memes, Verschwörungserzählungen), um sich gegen Desinformationen zu wehren.
- sind sich bewusst, dass Webseiten und Plattformen mithilfe bestimmter Algorithmen funktionieren und so der Informationsfluss gezielt gelenkt und deren Informationsvielfalt eingeschränkt werden kann (z. B. Filterblasen).

IMPRESSUM

Leitung der Lehrplankommission

Martina Hoffmann Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München

Mitglieder der Lehrplankommission

Julia Biermeier	Staatliches Berufliches Schulzentrum Wasserburg am Inn
André Bocklisch	Staatliches Berufliches Schulzentrum Kronach
Roman Christa	Städtische Berufsschule II Regensburg
Dr. Katrin Flogaus	Staatliche Berufsschule Weiden in der Oberpfalz
Tobias Hahn	Städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung am Bogenhauser Kirchplatz, München
Christina Kühnel	Kaufmännische Berufsschule Deggendorf
Andrea Neulinger	Grund- und Mittelschule Waldram
Margot Nieberle	Staatliche Berufsschule Mindelheim
Hubert Ramesberger	Regierung von Niederbayern
Bernd Schuster	Staatliches Berufliches Schulzentrum Kelheim
Thomas Selmeier	Staatliche Berufsschule Eichstätt
Petra Sogl	Staatliche Fach- und Berufsoberschule Landshut

Beratung

Oliver Arnold	Staatliche Berufsschule II Traunstein
Carlo Dirschedl	Berufliche Schulen Altötting
Dr. Harald Ebert	Berufsschule Don Bosco, Würzburg
Florian Fendt	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München
Eric Fincks	Städtische Berufsschule zur Berufsintegration München
Prof. (FH) Dr. André Haller	Fachhochschule Kufstein Tirol
Kristina Hensel	Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Ute Hentschirsch-Gall	Staatliche Berufsschule I Straubing
Marco Hoffmann	Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Ralf Kaulfuß	Stiftung Bildungspakt Bayern
Alexandra Kern	Regierung von Schwaben
Werner Nagler	Berufliches Schulzentrum Oskar von Miller, Schwandorf
Dr. Tatiana Neugebauer	Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen an der Donau
Bogoslav Petan	Städtische Berufsschule zur Berufsvorbereitung am Bogenhauser Kirchplatz, München
Dr. Frank Reinhold	Pädagogische Hochschule Freiburg
Stefan Rieder	Stiftung Bildungspakt Bayern
Prof. Dr. Alfred Riedl	TUM School of Education, München
Frank Schlegel	Staatliche Berufsschule I Landshut
Matthias Schneider	Regierung von Unterfranken
Viktoria Wiedemann	Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, München
Jürgen Witt	Regierung von Mittelfranken